

ДОНЕЦЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ УНІВЕРСИТЕТ ІМЕНІ ВАСИЛЯ СТУСА  
ФАКУЛЬТЕТ ІНОЗЕМНИХ МОВ  
КАФЕДРА ГЕРМАНСЬКОЇ ФІЛОЛОГІЇ

**E. I. PERESADA, V. M. SOKOLOVA, G. M. PLAHOTNYK**  
**HAUSLEKTÜRE**  
**DREI KAMERADEN**

**Є. І. ПЕРЕСАДА, В. М. СОКОЛОВА, Г. М. ПЛАХОТНЮК**  
**ДОМАШНЄ ЧИТАННЯ**  
**ТРИ ТОВАРИШІ**

ВІННИЦЯ 2021

# INHALTSVERZEICHNIS

KAPITEL I .....	3
KAPITEL II.....	5
KAPITEL III .....	8
KAPITEL IV .....	10
KAPITEL V .....	13
KAPITEL VI .....	16
KAPITEL VII.....	19
KAPITEL VIII .....	22
KAPITEL IX .....	24
KAPITEL X.....	27
KAPITEL XI .....	29
KAPITEL XII.....	31
KAPITEL XIII .....	33
KAPITEL XIV .....	36
KAPITEL XV .....	38
KAPITEL XVI .....	41
KAPITEL XVII.....	43
KAPITEL XVIII .....	46
KAPITEL XIX .....	48
KAPITEL XX.....	51
KAPITEL XXI .....	54
KAPITEL XXII .....	56
KAPITEL XXIII .....	58
KAPITEL XXIV.....	60
KAPITEL XXV .....	62
KAPITEL XXVI.....	64
KAPITEL XXVII.....	66
KAPITEL XXVIII .....	68

## KAPITEL I

### **1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:**

j-n/etwas anstarren, tanken, lauschen, sich aufrechthalten, sich (D) den Mund wischen, einschenken, sich herumtreiben, die Augen zusammenkneifen, ein schlechtes/gutes Vorzeichen, j-n behüten, j-n verdursten/verhungern lassen, j-m eine Wette anbieten, den Motor anlassen, die Lippen spöttig verziehen, j-n packt Rennfieber, auf den Sitzen hocken, ein Bündel Spannung sein, wie angenagelt stehen bleiben, keine Notiz von etwas nehmen, von Ehrgeiz gepackt sein, ahnen, die Gelegenheit ausnützen, die Achseln (mit den Achseln) zucken, sich als etwas/j-d erweisen, sich bemerkbar machen, schwarzfahren, sich duzen.

### **2. Nennen Sie Synonyme zu:**

peinlich sein, voll wie eine Strandhaubitze sein, mit den Augenlidern klappern, ein Glas einschenken, die Tür fliegt auf, aussaufen, die Chaussee, das Rennfieber, in der Dämmerung stehen.

### **3. Erklären Sie die folgenden Vergleiche.**

- Der Himmel war gelb wie Messing (S.6);
- Wie ein Terrier neben einer Dogge (S.15);
- Hinter Schnaps war sie her wie Ratte hinterm Speck (S.16);
- er zerlegte den Wagen wie eine Taschenuhr (S.20);
- Köster stand mit einem Gesicht wie eine Essigurke (S.22);
- wie aus der Pistole geschossen (S.23).

### **4. Zeigen Sie anhand der Beispiele den Unterschied im Gebrauch zwischen „vorschlagen“ und „anbieten“.**

### **5. Welche Verben verbinden sich mit den Substantiven „Wette“ und „Motor“ noch?**

- eine Wette anbieten, ...
- den Motor anlassen, ...

### **6. Fassen Sie kurz den Inhalt der folgenden Episoden zusammen:**

1. die Putzfrau – Frau Stoß
2. Geburtstagserinnerungen
3. Geburtstagsgrüße

4. das Chausseegepenst „Karl“
5. Autorennen
6. Geburtstagsfeier mit neuen Bekannten

**7. Wem gehören die Worte? In welchem Kontext kommen Sie vor?**

- a) „Man muss das Gute nehmen, wie es kommt. Auch wenn man's nicht versteht“.
- b) „Je weniger Selbstgefühl ein Mensch hat, umso mehr ist er wert“.
- c) „Wenn der Mensch erst was wert ist, ist er nur noch sein eigenes Denkmal. Das finde ich anstrengend und langweilig“.
- d) „Aber man muss auch verlieren können; wie sollte man sonst leben?“.

**8. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Welche Erinnerungen hatte der Hauptheld mit seiner Jugend? Beschreiben Sie seine Jugend.
2. Wie beschreibt E. M. Remarque die politische und wirtschaftliche Situation in Deutschland der Zwischenkriegszeit? Was bedeutet der Begriff „verlorene Generation“? Wie verstehen Sie den Begriff „die verlorene Generation“?
3. Warum gehören die drei Kameraden zur „verlorenen Generation“? Sind diese drei Hauptfiguren des Romans wirklichkeitsecht?
4. Hat Patrice Hollmann Bezug auf die «verlorene Generation»?
5. Wie beschreibt und charakterisiert der Schriftsteller Frau Stoß? Womit vergleicht er sie und welche Wörter verwendet er?
6. Wie kam Otto Köster in den Besitz sein Rennwagen? Wie hieß Ottos Cadillac? Warum wurde er Chausseegepenst genannt?
7. Warum fühlte sich Robert Lohkamp an seinem 30. Geburtstag so niedergeschlagen? Wovon zeugen seine Erinnerungen an die Kriegserlebnisse?
8. Wie können Sie Otto und Lenz beschreiben? Sind das echte Freunde?

**9. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 25 - 27 Die beiden anderen kamen wieder herein. Sie waren nüchtern geworden in der frischen Luft.

... und wir fahren brausend in die Zukunft hinein.

## KAPITEL II

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

einen Kaffee aufbrühen, aufbrechen, der Rausch, der Sonntagsvormittagskrach, hinhorchen, etwas stilllegen, das Elend, absacken, hochkommen, am ganzen Körper zittern, grübeln, pleitegehen, büffeln, engagiert sein, die Tür knarrt, unverwüstlich, an j-m hängen, honett, das Frühjahr sitzt bei j-m in den Knochen, keine Spur, gedankenlos vor sich hinsehen, den Gedanken nachhängen.

### 2. Nennen Sie Synonyme zu:

die Gegend, das Elend, langsam absacken, hochkommen, Hasse hob die Hände, verdreht sein, pleite gehen, gedankenlos, das Frühjahr sitzt bei j-m in den Knochen, bis es dunkel wurde, keine Spur, einen zwitschern, für einen Spottpreis kaufen.

### 3. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- a) Ich sprang rasch auf und riß die Fenster auf. (S. 28)
- b) Für Frau Zalewski war der Friedhof ein sicheres Geschäft. Sie wies auf die gute Luft und den freien Ausblick hin und konnte dafür höhere Preise nehmen. (S. 28)
- c) Eine Woche lang war er Zettelausteiler für eine Margarinefabrik gewesen, aber die Fabrik war pleitegegangen. (S. 32)
- d) Ich schob ihm ein Paket Zigaretten hin. „Na, mach's gut, Georgie.“ Eltern hatte er auch nicht mehr. (S. 32)
- e) Alle Besucher des Cafe International konnten genau sagen, dass Rosa an ihrem Kinde hing. (S. 34)

### 4. Übersetzen Sie die folgenden Komposita.

der Spirituskocher, das Gewerkschaftshaus, das Versammlungslokal, die Heilsarmee, der Friedhof, der Rummelplatz, die Schiffschaukel, die Drehorgel, das Kleingeld, das Zwischenraum, der Sonntagsvormittagskrach, die Torschlußpanik, der Filmkomparse, der Empfangschef, der Rechnungsrat, der Zettelausteiler, die Schirmmütze, das Morgengrauen, der Wildschweinschädel, der Klingelknopf, die Elfbeintaste, der Spottpreis, der Fledermausflügel, der Fettgeruch, die Wachspuppe, das Lebensmittelgeschäft, die Bogenlampe, die Gulaschkanone, der Preßluftbohrer

**5. Schreiben Sie aus dem Kapitel 2 alle Wörter heraus, die zur Ausstattung einer Wohnung gehören.**

**6. Wem gehören die Wörter? In welchem Kontext kommen sie vor?**

- a) „Vergessen ist heute die Parole, nicht grübeln!“
- b) „Du weißt doch, was los ist?“
- c) „Das weiß er selbst nicht. Wahrscheinlich sitzt ihm das Frühjahr in den Knochen. Da muss er ja immer irgendetwas Neues haben.“
- d) „Spricht eigentlich etwas gegen unser Leben, Otto?“

**7. Fassen Sie kurz den Inhalt der folgenden Episoden zusammen:**

1. die Pension von Frau Zalewski und ihre Bewohner
  - das Ehepaar Hasse
  - Erna Bönig
  - Graf Orlow
  - Frau Bänder
  - Herr Müller
  - Georg Block
2. Café International, seine Mitarbeiter und Gäste
3. Otto Köster und Robert Lohkamp in ihrer Werkstatt
4. Roberts Anruf bei Patrice Hollman
5. die nächtliche Stadt

**8. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Wie beschreibt E.M. Remarque das Leben der normalen Menschen in der Kriegsfolgekrise? Wie und wo arbeiten sie? Womit beschäftigen sie sich in ihrer Freizeit?
2. Wo und wie verbringt Robby ihre eigene Freizeit? Wo arbeitet er?
3. Was machen Sie, wenn Sie die Freizeit haben? Bietet die Freizeitgestaltung ein Problem für Sie?
4. Was besprochen Robert Lohkamp und Otto Köster in ihrer Werkstatt? Welche politischen Probleme gibt es in ihrer Zeit in Deutschland und in der Welt?
5. Woran denken die Männer, wenn sie auf einer Bank sitzen? Wie beantwortet Otto Köster Roberts Frage: «Spricht eigentlich etwas gegen unser Leben?»? Welche Rolle spielt ein Sonntag für ihnen?
6. Warum konnte Robert sich so lange nicht zum Anruf an Patrice entschließen? Erzählen Sie bitte über seine Gemütsschwankungen. Welche Gefühle hatte er und worüber hat er gedacht?

**9. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 39 - 40 Wir setzten uns auf eine Bank in der Nähe der Anlagen. Es war kühl. Der Mond stand wie eine Bogenlampe über den Häusern. Es war schon weit nach Mitternacht.

... kann man eigentlich keinen anständigen Menschen 'reinführen, dachte ich. Eine Frau schon gar nicht. Höchstens eine Hure aus dem International.

## KAPITEL III

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

ein Inserat verfassen, j-n für überwältigt halten, Gegensätze ziehen einander an, übersät mit Sommersprossen, j-n mit großen Ehren empfangen, etw bewilligen, ein Auge zukneifen, einen Kratzer abbekommen, Geld anlegen, etw rückgängig machen, verbergen, die abschätzenden Blicke spüren, Minderwertigkeitskomplexe bekommen, eine Erbschaft machen, mit einem Schlag (e), die Augen aufsperrern, sich besinnen, die Ehre wahren, den Hut lüften, war geschehen war, etw. war geschehen.

### 2. Nennen Sie Synonyme zu:

das Geld anlegen, grinsen, anstoßen auf Akk., Eine Erbschaft machen, sich besinnen auf (Akk.), vertrinken, den Hut lüften, etw. rückgängig machen

### 3. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- a) Er war unser Reklamechef und hatte Köster und mir gerade ein Inserat vorgelesen, das er für den Verkauf des Wagens verfasst hatte. (S. 41)
- b) „Wenn Sie mir so kommen, kann ich nicht nein sagen“, sagte er und griff zu. (S. 43)
- c) „Ich bringe Ihnen eine gute Nachricht. Sie können den Ford abholen. Die Direktion hat bewilligt, dass Sie die Reparatur machen.“ (S. 44)
- d) Ich war etwas verlegen und wusste nicht recht, wie ich ein Gespräch anfangen sollte. (S. 50)
- e) „Sperren Sie doch Ihre Augen auf, Sie bockender Strohwisch!“ bellte der Dicke. (S. 55)

### 4. Welche Bedeutungen haben die Verben mit dem Präfix ver-?

Fliegen – sich verfliegen, laufen – sich verlaufen, fahren – sich verfahren.

### 5. Welche Verben verbinden sich mit dem Substantiv „Inserat“ noch?

Ein Inserat verfassen, ...

### 6. Wem gehören die Wörter? In welchem Kontext kommen sie vor?

- a) „Im Zeitalter der Sachlichkeit muss man romantisch sein, das ist der Trick. Gegensätze ziehen an.“

- b) „Rum hat mit Schmecken nicht viel zu tun. Er ist nicht so einfach ein Getränk, er ist schon mehr ein Freund. Ein Freund, der alles leichter macht. Er verändert die Welt. Und deshalb trinkt man ja“
- c) „Prinzipien muss man durchbrechen, sonst machen sie keine Freude.“
- d) „Zu jung... das ist so ein Wort. Ich finde, zu jung ist man nie. Nur immer zu alt“

**7. Fassen Sie kurz den Inhalt der folgenden Episoden zusammen:**

1. ein Inserat für den Verkauf von Cadillac
2. Besuch des Oberinspektors Barsig mit guten Nachrichten
3. „Trost im Unglück“ – das Gespräch mit dem Bäckermeister
4. das erste geheimes Date mit Pat
5. Robbys Zusammenstoß auf dem Nachhauseweg

**8. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Wie verstehen Sie das Komposita „Weinflascheromantik“. Wie kann man dieses Wort übersetzen? Warum trinken die Helden des Romans so viel und aus jedem nichtigen Anlass? Wissen Sie wirklich nicht, was sie mit ihrem Leben anfangen sollten?
2. Im Roman gibt es so viele Alkohole. Womit ist es verbindet?
3. Warum darstellt E. M. Remarque Rum als noch ein Freund?  
«Rum hat mit Schmecken nicht viel zu tun. Er ist nicht so einfach ein Getränk, er ist schon mehr ein Freund. Ein Freund, der alles leichter macht. Er verändert die Welt. Und deshalb trinkt man ja» sagte Robert.
4. Wie können Sie die Beziehungen zwischen die Kameraden und Oberinspektor Barsig beschreiben?
5. Mit welcher Situation verbindet sich die Redewendung „Trost im Unglück“?
6. Wie kann man Roberts pessimistische Gedanken über das Leben erklären? Warum war das Leben für ihn nur eine „ewige Schlacht des Chaos“ und die Bar «so eine Art Zuhause», «ein Winkel der Zuflucht»?

**9. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu:**

S. 62 – 64 Lilly war die beste Freundin Rosas  
... Aber das hätten sie nie eingestanden.

## KAPITEL IV

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

krumm und kahl, sich verlassen auf Akk., Gold wert sein, etw nachmachen, den Schnabel halten, j-m über den Weg laufen, zu meinem Erstaunen, ein Installationsgeschäft betreiben, etw eingestehen, etw Windiges machen, sich (D.) die Ärmel aufkrempeln, in Tränen/Gelächter ausbrechen, übergeschnappt sein, es gut haben, j-m ein Denkmal setzen, die Achseln/mit den Achseln zucken.

### 2. Nennen Sie Synonyme zu:

j-m über den Weg laufen, etw eingestehen, gratis, es ist mir zumute.

### 3. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- a) „Weil du ein Esel bist«, erwiderte Lenz, „ein Trottel, der nichts kennt, was über das Niveau der Huren aus dem Café International hinausgeht! (S. 60)
- b) „Halt den Schnabel!“ unterbrach ich ihn, denn mit dem Schnapsglas traf er in eine offene Wunde. (S. 60)
- c) „Mach's gut, Lilly. Lass dich nicht unterkriegen!“ (S. 65)
- d) „Unser Kind ist übergeschnappt, Otto“, sagte er dann zu Köster. (S. 67)
- e) „Mach, was du willst – steh Kopf, rede den dümmsten Quatsch, prahle wie ein Pfau, singe vor ihrem Fenster, nur eins tu nicht; sei nicht sachlich!“ (S. 68)

### 4. Wie ist der Mensch, wenn man von ihm sagt?

- er ist geschäftstüchtig,
- er prahlt wie ein Pfau,
- er ist unschlüssig,
- der Mensch mit Atmosphäre/Aura.

*Auf welche Personen aus dem Roman treffen diese Einschätzungen zu?*

### 5. Formen Sie den Relativsatz in ein Partizipialattribut um!

- 1) Alois trachte mit einem riesigen Napfkuchenherbei, der gespickt war mit Rosinen, Mandeln und grüner Sukkade.
- 2) ... Lina mit dem Holzbein, die immer noch Liebhaber fand...
- 3) Fritzi, die den plattfüßigen Alois liebte ...

- 4) ... Margo mit den roten Backen, die immer in Dienstmädchentracht ging und damit elegante Freier fing ...
- 5) Kiki, der als Mann nicht mitzählte ...

**6. Wem gehören die Wörter? In welchem Kontext kommen sie vor?**

- a) „Herr Lohkamp, Sie müssen erkältet sein. Vielleicht ha'm Sie auch Polypen in der Nase. Polypen hat heute fast jeder Mensch. Nee, der alte Stoß hat 'ne Nase wie'n Windhund, verlassen Sie sich drauf, es ist Rum – alter Rum...“
- b) „Jammervoller Dilettant! Umso schlimmer! Weißt du denn nicht, dass das ein fabelhaftes Mädchen war? Herrgott!“
- c) „Aber Baby! Das Ganze ist doch Schwindel. Ein wunderbarer Schwindel von Mama Natur. Schau dir den Pflaumenbaum an! Er schwindelt auch gerade. Macht sich schöner, als er nachher ist. Es wäre ja scheußlich, wenn Liebe was mit Wahrheit zu tun hätte. Gott sei Dank, alles können die verdammten Ethiker doch nicht unterjochen.“
- d) „Sie haben's gut, Sie sind allein ... Alles ganz schön – wer allein war, konnte nicht verlassen werden.“

**7. Fassen Sie kurz den Inhalt der folgenden Episoden zusammen:**

1. Der alte aufgeblühte Pflaumenbaum im Hof
2. die Abschiedsfeier für Rosas Freundin Lilly im Cafe International und Lillys Geschichte
3. Schicksal von Teilnehmer des Festes
4. „Fest des blühenden Baumes“ und Fachmann in der Liebe
5. die Gedanken drängen sich im Robbys Kopfe

**8. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Erzählen Sie über die Situation in Deutschland in den Nachkriegsjahren anhand dieses Kapitels?
2. Warum quälen Herrn Hasse die Gedanken von Einsamkeit und Alleinsein? Was halten Sie von seiner Äußerung: „Sie haben es gut, Sie sind allein. Alles ganz schön – wer allein war, konnte nicht verlassen werden. Aber manchmal, abends... Ach, dieses armselige Bedürfnis nach einem bisschen Wärme, - konnten es denn nicht zwei Hände sein und ein geneigtes Gesicht? Oder war das nur Täuschung und Verzicht und Flucht? Gab es denn etwas Anderes als Alleinsein?
3. Warum fühlte sich Robert Lohkamp zusammengebrochen und allein? Warum meinte er, dass „die Zeit der großen Menschen und Männerträume vorbei“ war, dass ihm „nur die Ohnmacht, die Verzweiflung, die Gleichgültigkeit und der Schnaps“ blieben?

4. Wie zeigt E. M. Remarque die Prostituierten? Was bedeutet das Wort „Hotelfrau“?
5. Wie schätzte Gottfried Lenz Patrice ein? Ist sie wirklich „ein Mädchen mit Atmosphäre“? Gefällt das Mädchen Ihnen (nicht)? Warum?
6. War Gottfried Lenz wirklich „ein Fachmann in der Liebe“? Wie beantwortete er Roberts Fragen: „Sag mal, Gottfried, du bist ein Fachmann in der Liebe, nicht? ...Ich möchte nämlich mal wissen, ob man sich eigentlich dabei immer blödsinnig benimmt? Du meinst, ohne etwas Schwindel geht es überhaupt nicht? ...Kann man sich aber doch verflucht lächerlich dadurch machen?“ Wissen Sie eine Antwort auf Roberts Fragen?
7. Welche Fragen hat Gottfried Lenz gestellt? Können Sie auf den Fragen von Gottfried Lenz antworten?

**9. Inszenieren Sie den Dialog zwischen Lenz und Robby**

**10. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 71 – 72 Ich setzte mich ans Fenster. Draußen lag der Friedhof im blauen Mondlicht.

... Ich schloss das Fenster. Nein, es gab nichts anderes. Für alles andere hatte man viel zu wenig Boden unter den Füßen.

## KAPITEL V

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

die Steuern herunterkriegen, j-n aufmuntern, zugänglicher werden, etw ausschmücken, die Hupen ertönen, die Hoffnung fahren lassen, ohne mit der Wimper zu zucken, eine Miene verziehen, die Schadenfreude leuchtet, die Lippen spitzen, die Stimme vernehmen,

### 2. Nennen Sie Synonyme zu:

den Ohren nicht trauen, die Miene verziehen, Geld wie Heu haben, schielen, sich beteiligen an, j-m einen Gefallen tun, der Heimtücker

### 3. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- a) Er stand wie ein Ölgötze da. (S. 75)
- b) Natürlich, du gusseiserner Satan, dachte ich ärgerlich, oder meinst du, ich stoße dich mit der Nase drauf? (S. 77)
- c) Er zog eine Zigarrentasche heraus und hielt sie mir hin. Auf einmal rauchte er. Sogar Corona-Coronas – er musste Geld wie Heu haben. (S. 79)
- d) Aber die war nicht auf den Mund gefallen. »Wieso«, fragte sie funkelnd zurück, „haben Sie soviel zu verbergen?“ (S. 83)
- e) Er wurde lebhafter und wandte sich mir zu. »Tu's ruhig, Robby! Du hast noch das Zeug dazu. Zur Liebe gehört eine gewisse Einfalt. Die hast du. (S. 87)
- f) »Du bist ein Drückeberger«, erklärte Grau, »ein pathetischer Drückeberger.« (S. 87)

### 4. Setzen Sie das nötige Verb ein. Beachten Sie dabei die Rektion der Verben.

- a) Begeistert ... sie seine Fotos, die wirklich wunderbar waren.
- b) Das ... mich gar nicht ...
- c) Er will sich vor ihr für seine Verspätung ..., aber sie hört ihm nicht zu.
- d) Wir ... deiner wie der Bräutigam der Braut!
- e) Ich ... mir lächerlich ..., aber konnte mit dem Sprechen nicht aufhören.
- f) Sein Benehmen ... sie, und sie ... sich, ihn möglichst schnell zu vergessen.
- g) Man kann sich auf ihn verlassen, ... er ... dein Geheimnis nicht.

### 5. Auf welche Verben lassen sich die folgenden Substantive zurückführen?

Rüstung (f), Verpflichtung (f), Blamage (f), Versöhnung (f), Vorwurf (m)

## **6. Wem gehören die Wörter? In welchem Kontext kommen sie vor?**

- a) „Wenn Sie den Wagen einmal gefahren haben, werden Sie anders über den Preis denken“, sagte ich. „Sie können ihn gern so lange probieren, wie Sie wollen. Vielleicht kann ich Sie auch abends zu einer Probefahrt abholen, wenn Ihnen das besser passt.“
- b) „Das geht Sie doch gar nichts an“, fluchte ich. „Nächstens erzählen Sie noch, ob ich Löcher in den Strümpfen habe.“
- c) „Das kann man erst so in zwanzig, dreißig Jahren richtig beurteilen“, erwiderte ich und schielte nach dem Telefon.
- d) „Robby“, sagte er mit schwerer Stimme, „was willst du hier unter den Verlorenen? Du hast hier nichts zu suchen. Geh wieder weg. Rette dich. Du kannst es noch!“

## **7. Fassen Sie kurz den Inhalt der folgenden Episoden zusammen:**

- 1) die letzten Vorbereitungen des Bräutigams
- 2) Erfolgreicher Versuch des Verkaufs der Braut
- 3) Alte Feinde
- 4) ein Baby im Pension Zalewski
- 5) bei Gottfried Lenz
- 6) die Lebensweise von Ferdinand Graus

## **8. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Wie sah der Cadillac aus? Wie teuer wollen die Kameraden ihr Auto verkaufen? Wie bereiteten drei Kameraden ihr Chausseegeespent zum Verkaufen vor? Wer möchte es kaufen? Wie handelt Robert mit dem Kunden?
2. Können Sie Auto fahren? Haben Sie ein Auto? Sind Sie ein begeisterlich Autorennfahrer?
3. Wie verhält sich Robert zu kleinen Kindern? Warum hat er gesagt: „Der arme Wurm, der hat noch keine Ahnung, was ihm bevorsteht. Möchte wissen, für was für einen Krieg der gerade zu Recht kommt?“
4. Sind Sie mit den Äußerungen von Gottfried Lenz einverstanden:
  - a) „Wir leben nur noch von Illusionen und Krediten“.
  - b) „Zur Liebe gehört eine gewisse Einfalt“.
  - c) „Dumm geboren werden ist keine Schande. Nur dumm sterben... „
  - d) Nur wer dumm ist, siegt im Leben; der andere sieht viel zu viele Hindernisse und wird unsicher, eher er beginnt“.

e) „Nie zu viel wissen wollen! Je weniger man weiß, desto einfacher es ist zu leben. Wissen macht frei, aber unglücklich...“

5. Wovon lebte Ferdinand Grau in dieser Zeit? Warum hat er gesagt, dass er vom Schuldbewusstsein lebte? Wie äußerte Ferdinand sich über Verwandten von Verstorbenen?

6. Worin bestehen die Grundsätze der Lebensphilosophie von Ferdinand Grau?

7. Sagen Sie ihre Meinung. Was würde Robert tun, wenn Pat Hollmann nicht angerufen hätte?

**9. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 90 - 91 Ich hatte meine Garderobe noch weiter vervollständigt

... Ich glaube, das ist nichts für Sie.

## KAPITEL VI

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

in die Flucht schlagen, die Gläser kippen, schlurfen zu Dat. sich blamieren, ohne Ziererei, der Kenner, albern, die Frechheit, die Drehorgel, das Teufelsrad, j-m Treue geloben, etw aufarbeiten, j-m in den Wagen/Mantel helfen, die Angst überwinden.

### 2. Nennen Sie Synonyme zu:

in die Flucht schlagen, schlurfen, der Kenner, albern, ohne Ziererei,

### 3. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- a) Wir kippten die Gläser. Das Mädchen nippte nicht, es kippte auch. (S. 93)
- b) Ich schlug alle Mahnungen Kösters in den Wind und stieg aus, um sie ans Steuer zu lassen. Sie wurde aufgeregt. »Aber ich kann wirklich nicht fahren.« (S. 98)
- c) Ich war im Augenblick in höchstem Alarm. In der Bar saß jetzt todsicher der letzte Romantiker. (S. 101)
- d) Es gab noch eine Bude ähnlicher Art. Aber der Besitzer hatte Lunte gerochen und erklärte sie, als wir ankamen, für geschlossen. (S. 107)

### 4. Sind alle Komposita mit dem Wort –mut Maskulina?

Edelmut, Schwermut, Wankelmut, Hochmut, Heldenmut, Freimut, Kleinmut, Armut, Frevelmut, Opfermut, Wagemut, Spracharmut

### 5. Setzen Sie das nötige Verb ein. Beachten Sie dabei die Rektion der Verben.

- a) Ich bin dir zu Dank ...
- b) In der Wohnung ... es nach frischen Blumen.
- c) Plötzlich ... er entschlossen seine Pläne ...
- d) Es war schwer, sich von der Familie zu ...
- e) Er konnte solch einer Versuchung nicht ...
- f) Ich ... deine Hilfe!
- g) Das Mädchen bereitete sich gründlich auf das Treffen vor, sie wollte sich vor dem Freund nicht ...
- h) Alle ... über seine Worte, man hat solche Reaktion nicht erwartet.

## **6. Auf wen beziehen sich die folgenden Worte?**

- a) Sein Gesicht veränderte sich unter der Macht der Musik... Er wurde sanft wie ein Rehkitz.
- b) Die Augen traten ihm heraus wie Spiegeleier.
- c) Er zog ein Gesicht, als ob er beim Zahnarzt wäre, und weigerte sich, uns weiter werfen zu lassen.
- d) Er sprang aus dem Wagen, warf die Plüschdinger der Frau in die Arme und raste, ehe sie etwas sagen konnte, davon, als würde er verfolgt. „So“, sagte er aufatmend, „jetzt ist nur von meinem eigenen Edelmut ganz schlecht geworden.“

## **7. Fassen Sie kurz den Inhalt der folgenden Episoden zusammen:**

1. Beratung von Robert und Patricia Hollmann
2. Robert und Patrice in Alfons Lokal
3. die romantische und planlose Stadtautofahrt
4. ein Gefühl des Vertrauens
5. der strohblonde Kopf von Lenz
6. auf dem Rummelplatz

## **8. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Welche Rolle spielen die Kameradschaft in den Beziehungen zwischen Robert und Pat? Wie werden sie mit einander vertraut? Ist eine Kameradschaft zwischen Mann und Frau möglich? Was halten Sie von Kameradschaft und Edelmut? Wie bereitete sich Robby auf das erste Rendezvous mit Patrice vor?
2. Möchten Sie so einen Freund haben wie Gottfried Lenz oder wie Alfons? Warum? Warum hat Lenz überall Freunde?
3. Alfons Meinung über Patrice. Warum hat er solchen Eindruck? Wie sah Alfons aus? Welche Schwäche hatte er?
4. Konnte Pat schon fahren? Warum lernte Binding Patrice das Auto nicht fahren? Was machten Robby und Patrice, als sie einen Polizisten während ihrer Autofahrt sahen?
5. Fahren Sie oft spazieren? Wann hatten Sie ihre erste Probenfahrt? Erinnern Sie sich ? Unterrichten Sie jemand ans Steuer Ihres Wagens fahren?
6. Sind Sie ohne Führerschein gefahren? Hatten Sie Probleme mit Verkehrspolizei? Stimmen Sie zu, dass Frechheit das beste Mittel gegen Gesetz ist?
7. Wie hat Lenz sich verhalten, als er Robert mit Patrice sah? Was würden Sie in dieser Situation tun?

8. Warum war das Spiel „Ringe“ so leicht für Kameraden? Wo haben sie geübt? Welche Preise haben Robert und Lenz gewonnen? Warum weigerte sich der Budenbesitzer, uns weiter werfen zu lassen?

**9. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 97 Ich ließ den Motor an, und wir fuhren langsam und planlos durch die Stadt.

... Es hat etwas Unwirkliches, so lautlos überall vorüberzugleiten.

## KAPITEL VII

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

vom Preis nachlassen, etw. aufs Blut verteidigen, dreimal ausspucken, j-n mürbe machen, j-m wird es angst und bange, eine Probefahrt machen, j-n/etw. vernehmen, etw. blitzblank putzen, keinen Scherz treiben, man soll auch Gott nicht versuchen, vor Erstaunen umfallen,

### 2. Nennen Sie Synonyme zu:

Vom Preis nachlassen, Hand aufs Herz, j-n bestechen, es ist mir angst und bange,

### 3. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- a) »Robby, bedenke, dass du als Soldat andere Sachen mitgemacht hast. Verteidige die Ehre unserer Werkstatt bis aufs Blut. Stirb stehend, die Hand an Blumenthals Brieftasche.« (S. 112)
- b) Ich begann zu plaudern. Es war eine Wohltat, einen harmlosen Menschen vor sich zu haben. (S. 116)
- c) »Herr Lohkamp«, beteuerte er und wirbelte den Taler durch die Luft, »ich bin ein Grab.« (S. 119)
- d) „Bist du denn ganz von Gott verlassen, Robby? Verpasst so eine Gelegenheit!“ (S. 120)

### 4. Welche Alternativen gibt es für die folgenden Volkssuperlative?

Todfeind, affenheiß, zuckersüß, gusseisern, todfremd

*Welche Volkssuperlative sind Ihnen noch bekannt?*

*Können Sie kreativ mit der Sprache umgehen? Bilden Sie Volkssuperlative.*

*Beispiel: steif wie ein Stock – stocksteif*

Müde wie ein Hund, fromm wie ein Lamm, schnell wie ein Pfeil, glatt wie ein Aal, fleißig wie eine Biene, schlank wie eine Gerte, schwarz wie ein Rabe, weiß wie Kreide, süß wie Honig, weich wie Butter, schwarz wie Pech.

### 5. Aus den Episoden des 7. Kapitels machen Sie ein szenisches Spiel „Robert als Geschäftsmann“

- 1) Roberts Vorbereitung auf Patrice Hollmanns Besuch.

- 2) Das Ehepaar Hasse.
- 3) Erna Bönigs Lebensgrundsätze (Lebensprinzipien).
- 4) Gespräch mit Rosa von der Liebe.
- 5) Gespräch mit dem Muttchen auf der Straße.

**6. Wem gehören die Wörter? In welchem Kontext kommen sie vor?**

- a) „Abrakadabra, großer Schiwa, segne diese Memme mit Mut und Stärke! Halt, hier, noch besser, nimm's mit! So, jetzt spuck noch dreimal aus.“
- b) »die beste Reklame für Solidität ist heute ein schäbiger Anzug und Autobusfahren. Wenn wir beide das Geld hätten, das für die eleganten Autos, die da 'rumflitzen, noch nicht bezahlt ist, könnten wir uns bequem zur Ruhe setzen. Ihnen gesagt. Im Vertrauen.«
- c) »Das möchtest du wohl wissen, du Strolch«, sagte ich. »Hier, da hast du einen Taler. Bau dir ein Flugzeug dafür.«
- d) »Sieh mal, Puppi, das ist ein Wagen! Fabelhaft! Das lass' ich mir gefallen! Wie Klubsessel! Das ist was anderes als der Ford!«
- e) «nimm Abschied von unserm Cadillac-Kinde! Es gehört nicht mehr uns. Es wird der Unterhosenbranche fortan Glanz verleihen! Hoffe, dass es ein gutes Leben dort haben wird! Nicht so heldisch wie bei uns – dafür aber sicherer.»

**7. Fassen Sie kurz den Inhalt der folgenden Episoden zusammen:**

1. Roberts Kampf mit Blumenthals im Büro
2. eine Probefahrt mit dem Triumph
3. der Witwer mit der neuen Freundin und gute Neuigkeiten

**8. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Warum rief Blumenthal die Werkstatt an? Was wollte er? Warum hat Herr Blumenthal gesagt, dass Robert ein jüdisches Köpfchen hat? Warum hat Robert als Geschäftsmann dem Juden Blumenthal Spaß gemacht? Haben sie ein Geschäft abgeschlossen?
2. Was hat Robert gemacht, um sich bei den Blumenthals einzuschmeicheln?
3. Haben Sie Spaß gemacht, wenn Sie mit jemandem um den Preis handeln? Wo ist es üblich? Wer macht das in ihrer Familie am besten?
4. Was ist nach den Blumenthals Worten die beste Reklame für Solidarität? Was halten Sie von der Äußerung Blumenthals? Äußern Sie bitte ihre Meinung.
5. Sind Sie mit Roberts Äußerungen einverstanden? Warum?
  - a) „Wenn ein Jude wiederkommt, dann kauft er. Wenn ein Christ wiederkommt, kauft er noch lange nicht. Er macht ein halbes Dutzend

Probefahrten, um eine Droschke zu sparen, und dann fällt ihm plötzlich ein, dass er statt dessen eine Kücheneinrichtung braucht. Nein, nein, Juden sind gut, die wissen, was sie wollen“.

b) „Bei einer Frau sind Schmonzes nie Schmonzes. Es sind Komplimente, die in unserer Jammerzeit leider immer seltener werden. Die Frau ist kein Stahlmöbel; sie ist eine Blume, sie verlangt die heitere Schmonzessonne. Besser ihr jeder Tag etwas Hübsches zu sagen, als mit tierischem Ernst das ganze Leben für sie zu arbeiten“.

6. Wie können Sie die zweite Frau von Bäckermeister ausgehend von ihrem Benehmen charakterisieren?

**9. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 114 Er winkte ab. Ich begann von neuem. Ich forderte ihn auf, ...

»Nachher reden wir dann weiter«, fügte er hinzu. Ich atmete wieder ein.

## KAPITEL VIII

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

etw. borgen, beherzigen, ausleihen, sich (D.) nichts über das Leben vormachen, im Ernst, wie vor den Kopf geschlagen sein, j-m aus dem Weg gehen, j-n herunterbringen, auf j-n/etw. lauern, j-n zur Hölle wünschen.

### 2. Nennen Sie Synonyme zu:

einen Cadillac borgen, j-m aus dem Weg gehen, Gemeinplätze erwidern, j-n herunterbringen, auf j-n/etw. lauern.

### 3. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- a) „Ich will nur meine Miete bezahlen.“ Es war noch drei Tage zu früh. »Dahinter steckt doch was«, meinte sie argwöhnisch. (S. 123)
- b) Das könnten Sie auch mal beherzigen. (S. 124)
- c) Ich klopfte deshalb nebenan bei der Familie Hasse, um mir eine Tischlampe auszuleihen. (S. 124)
- d) „Was hab' ich von meinem Arthur für Schlänge gekriegt – und trotzdem, wenn er jetzt hier reinkäme, die Melone so schief nach hinter auf dem Kopf-, Mensch, Junge, ich bibbere schon, wenn ich dran denke“ (S. 128)
- e) »Sie sehen prachtvoll aus«, sagte ich. (S. 129)
- f) Ich war wie vor den Kopf geschlagen. (S. 129)
- g) „Pst!“ machte ich zurück und wünschte ihn zur Hölle. (S. 139)

### 4. Wem gehören die Wörter? In welchem Kontext kommen sie vor?

- a) „treiben Sie es nicht zu weit! Mäßigkeit in allem, war ein Wort des seligen Zalewski. Das könnten Sie auch mal beherzigen.“
- b) „So ein Grammophon ist ja auch wie eine Art Stammbuch. Früher schrieb man sich Verse ins Album – heute schenkt man sich Grammophonplatten. Wenn ich mich an irgendetwas erinnern will, brauche ich nur die Platte von damals aufzulegen, und schon ist alles wieder da.“
- c) „Sie Kindskopf“, „O, Gott, was sind Sie noch für ein Kindskopf!“
- d) »Pst!« machte er und grinste.

### 5. Fassen Sie kurz den Inhalt der folgenden Episoden zusammen:

1. die Vorbereitung zum Abendessen

2. Rosa im International
3. Spaziergang anstatt Abendessen

## **6. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Wozu braucht Robert Lohkamp Brokatsessel und Teppich in seinem Zimmer? Warum möchte er sein Zimmer schöner machen?
2. Was erzählte Frau Hasse, als Robert ihr besuchte? Haben Sie Mitleid mit Frau Hasse? Kann man die Leute aus Neid verachten?
3. Was denkt Rosa an die Liebe? Meinen Sie auch, wie Rosa, dass „das menschliche Leben ... zu lang für die Liebe“ ist? Oder wie Robert, dass „man ohne Liebe bloß eine Leiche auf Urlaub ist“? Ist es genug, „sich ein Kind zu schaffen, um was zum Leben und dabei die Ruhe zu haben“? Was halten Sie von der Liebe? Sind Sie mit ihr einverstanden? Äußern Sie ihre Meinung über die Liebe.
4. Wie stehen Sie zu Frau Zalewskis These „Mäßigkeit in allem“? Was füllt das Leben eines jeden Menschen aus? Die Liebe? Die Arbeit? Die Kameradschaft? Die „Flaschenromantik“?
5. War Robert Lohkamp ein Säufer? Hatte Frau Zalewski Recht, als sie zu Robert sagte: „Wo andere Menschen das Herz haben, sitzt bei Ihnen eine Schnapsflasche“?
6. Welche Gefühle quälten Robert Lohkamp? Warum war Robert vom Gespräch mit Patrice enttäuscht? Warum glaubte er ihr kein Wort und fühlte sich wieder müde und leer? Warum wollte er den Straßenmädchen nicht aus dem Wege gehen und grüßte sie? Warum hatte er nachher wieder „eine Lust am Leben“?
7. Warum konnte Patrice an diesem Abend mit Robert nicht ausgehen? War es „so etwas wie eine geschäftliche Sache“? Was für geschäftliche Besprechung konnte sie abends haben? Mit wem war sie verabredet?
8. Wäre ein Mann, der nicht tanzen kann, auch bei Ihnen gleich abgemeldet?

## **7. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 134 - 135 Ich ging zurück und kam an Muttchens Wurstkessel vorbei. „Gib mir mal eine große Bockwurst“, sagte ich strahlend.

... „wenn ich die Mädchen nicht hätte, wäre ich schon längst fertig“

## KAPITEL IX

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

etw. bis aufs kleinste Schraubchen kontrollieren; am hellen Nachmittag; Verse rezitieren; mit etw empfindlich sein; sich verschlucken; nicht aus den Augen lassen; eine wunde Stelle; den Ohren/Augen nicht trauen; den Blick (nicht) aushalten; schadenfroh grinsen; j-n/etw. an etw. erkennen; der Wirrwarr des Lebens; die Beleidigung (beleidigen); anscheinend; der Wahnsinn; das Schicksal; senkrecht/waagerecht.

### 2. Nennen Sie Synonyme zu:

Dürftig versorgt sein; fluchen; es ist jetzt Zeit aufzubrechen; sich vor etw. in Acht nehmen; Verse rezitieren; die Bedenken haben; empfindlich; umsonst.

### 3. Erklären Sie die Bedeutung von folgenden Redemitteln:

- a) „Karl wird dir schon Beine machen“;
- b) „Braumüller ... machte Stielaugen“;
- c) „Also los, Hals und Beinbruch“;
- d) „Es war Gottfrieds wunde Stelle“;
- e) „Es ist doch nicht zu fassen!“.

### 4. Ersetzen Sie die unterstrichenen Teile der Sätze durch den Phraseologismus, dessen Komponente in Klammern angeführt ist.

- a) Er macht sich oft über mich lustig. (Arm)
- b) Er hat noch einmal Glück gehabt. (Auge)
- c) Ich möchte dich gern allein sprechen. (Augen)
- d) Da hat er sich aber nicht sehr angesprengt. (Bein)
- e) Ich denke, er wird bald wieder gesund werden. (Beine)
- f) Sie ist sehr streitsüchtig. (Haare)
- g) Herr Bräuer ist der engste Mitarbeiter des Direktors. (Hand)
- h) Ich möchte nicht in seiner Lage sein. (Haut)
- i) Ich kann mich nicht dazu überwinden, die kranke Katze töten zu lassen. (Herz)

### 5. Wem gehören die Wörter? In welchem Kontext kommen sie vor?

- a) „Mit dem Mädchen bin ich empfindlich“.

- b) „Nimm dich in Acht vor meinem Nussknacker!“
- c) „Was wisst ihr Burschen vom Dasein!“

**6. Fassen Sie kurz den Inhalt der folgenden Episoden zusammen:**

- 1. Der Tag des Rennens. Otto Kösters Triumph.
- 2. Essen bei Alfons.
- 3. Auf dem Friedhof mit Patrice.
- 4. Die erste Liebesnacht von Patrice und Robert.

**7. Sprechen Sie über Roberts Empfindungswelt, indem Sie die Textteile interpretieren.**

...Nacht. Draußen begann es zu regnen. Die Tropfe...in den Nächten des Frühjahrs.

**8. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

- 1. Woher hatte Patrice ihren englischen Namen?
- 2. Wie verhielten sich Roberts Freunde zu Patrice Hollmann? Warum bemühen sie sich so sehr um sie?
- 3. Halten Sie auch Gottfried Lenz für den letzten Romantiker? Was war seine wunde Stelle? Können Sie glauben, dass er mal Gedichte geschrieben hat? Warum kostete es Robert Mühe, ihn von einer Schlägerei zurückzuhalten?
- 4. Ging Otto Köster beim Autorennen als erster durchs Ziel? Auf welche Weise äußerte sich beim Rennen der kameradschaftliche Geist der Romanhelden?
- 5. Ist es eine Schande, beim Rennen verrückt zu werden?
- 6. Was meinte Patrice Hollmann, als sie sagte: „Verrückt sein ist überhaupt keine Schande“?
- 7. Warum konnte Patrice Hollmann Regen und Kälte nicht vertragen? Wovor hatte sie Angst? Konnte sie ohne Liebe nicht leben? Warum sagte sie: „Ich brauche jemand, der mich festhält“?
- 8. Warum wollte Robert nicht glauben, dass eine Frau ihn lieben konnte? Warum nannte er Patrice Hollmann „einen Schmetterling“, der sich „durch einen glücklichen Zufall“ in sein abgebrauchtes, schäbiges Zimmer, in sein belangloses, sinnloses Leben verflogen hatte? War sein Leben „belanglos und sinnlos“?

**9. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 161 – 162 „Es ist schön, weil du da bist“, sagte ich...

Ich dachte, dass es wohl nur diese Nacht sein würde und glaubte, beim Erwachen würde es vorbei sein.

## KAPITEL X

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

etw. versteigern; Profit machen/teilen; auf etw. bieten; in Schwung geraten; bluffe; eine Seele von Frau sein; im Profil; 10% Rabatt bei Barzahlung; j-n gegen j-n aufhetzen; zusammenzucken; betrügen; j-n zu etw. anregen; herausfordernd (j-n herausfordern); den Motor anlassen.

### 2. Nennen Sie Synonyme zu:

J-n gegen j-n aufhetzen; sich vereinbaren; der Kram; wird schon wieder werden; sich drücken; der Rabatt; betrügen; der Angehörige; gewiss; j-n zu etw. anregen.

### 3. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- „Wagen für Appel und Ei einsteigern und Profit teilen“. (S. 167)
- „Auf das Taxi boten drei Leute – als erster Guido – dreihundert Mark. Ein Schandgebot“ (S. 168)
- „Drei Jahre haben wir ihn schon, und nie war was dran. Es ist nur – erst war ich krank und dann hat mich einer reingelegt“. (S. 170)
- „Wird schon wieder werden, Mutter“ sagte der Mann. (S. 170)
- „Puppi! Aber du musstest natürlich dein Kopf durchsetzen.“ (S. 173)

### 4. Ersetzen Sie die unterstrichenen Teile der Sätze durch den Phraseologismus, dessen Komponente in Klammern angeführt ist.

- Ich sehe dir an, dass du ein dringendes Anliegen hast. (Herz)
- Ich muss mir die Sache noch einmal gründlich überlegen. (Kopf)
- Wegen dieser Kleinigkeit brauchst du doch nicht betrübt zu sein. (Kopf)
- Er war fest entschlossen, Architekt zu werden. (Kopf)
- Er hat ihn durch seine Bemerkung beleidigt. (Kopf)
- Ich habe mir darüber viele Gedanken gemacht. (Kopf)
- Er ist ein gescheiter Mensch. (Köpfchen)
- h) Sprich doch darüber mit unserem Chef! Bei ihm wirst du Verständnis finden. (Ohr)
- i) Merke dir das nun endlich einmal! (Ohren)

### 5. Auf welche Person im Roman trifft diese Wendung „eine Seele von Frau“ zu?

## **6. Wem gehören die Wörter? In welchem Kontext kommen sie vor?**

- a) „Ich brauche jemand, der mich festhält. Ich falle sonst. Ich habe Angst“.
- b) „Könnten Kippe vereinbaren“.
- c) „War eine gute Frau..., eine Seele von Frau“.

## **7. Fassen Sie kurz den Inhalt der folgenden Episoden zusammen:**

1. Robby und Otto gehen zur Auktion.
2. Der Bäcker kommt zur Werkstatt.
3. Der Besuch zu Ferdinand Grau.

## **8. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Wie zeigt E. M. Remarque die Opfer der Wirtschaftskrise und „das ganze Elend zerbröckelnden, untergehenden Daseins“?
2. Wozu hat die alte Frau bei der Auktion einen Papagei gekauft?
3. Konnten viele bankrotte Unternehmer wieder hochkommen?
4. Wozu wollten Otto Köster und Robert Lohkamp ein Taxi kaufen, das auf der Auktion versteigert wurde? Warum hatten sie Mitleid mit dem Besitzer des versteigerten Wagens? Was veranlasste den Mann, seinen Wagen zu versteigern?
5. Hatten Otto und Robert auch Mitleid mit dem Bäckermeister? Haben Sie Mitleid mit diesem Mann? Warum? Warum wollte er das Porträt seiner Frau malen lassen? Machte er sich Gewissensbisse? Ist das Schicksal seiner Frau typisch für jene Zeit?
6. Verstand der Bäckermeister etwas von der Kunst? Hatte er guten Geschmack? Warum wollte er den Schmuck gemalt haben? Hatte er ihn?
7. War Ferdinand Grau ein Melancholiker? Ein Zyniker? Verstand er die menschliche Natur seiner Kunden?
8. War er damals leicht eine Bestellung zu bekommen? Zu welchen Tricks musste er greifen, um eine Bestellung zu haben? Wie benahm er sich beim Besprechen der Ausführung des Porträts der guten Frau Bäcker?

## **9. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 172 – 173 Ich war erstaunt, ihn so plötzlich weich zu sehen und vermutete, dass ihm das flinke schwarze Luder, das er zuletzt bei sich gehabt hatte, bereits auf die Nerven ging. Ärger macht ja die Leute leichter sentimental als Liebe.

... „Danach kann er alles machen“.

## KAPITEL XI

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

j-m verschlägt es die Sprache, sich an etw. (D.) vergreifen, j-m (D.) wird/ist unbehaglich zumute, j-n einem Verhör unterziehen, sich erbarmen; die Gelegenheit ausnutzen; auf Abbruch leben, sich (D.) etw. anschaffen, anscheinend; erwischen; etwas loswerden; das Licht anknipsen, besonderes Verhältnis zu etw. haben, j-m etw. vermachen, j-n zu Worte (nicht) kommen lassen.

### 2. Nennen Sie Synonyme zu:

- a) Ich begann einen weißen Fliederbusch zu plündern. (S. 178)
- b) Ein Mann mit einem Burgundergesicht und aufgezwirbeltem weißen Schnurrbart starrte mich entrüstet an. (S. 178)
- c) Dem Mann verschlug es einen Moment die Sprache. (S. 178)
- d) Sie vergreifen sich an städtischem Gut! Ich lasse Sie abführen! (S. 178)
- e) Du hast vorhin etwas von Hochstapelei gesagt. Ich bin ein richtiger Hochstapler. (S. 185)
- f) Sie machte die Tür auf und knipste das Licht an. (S. 188)
- g) „Ich komme seriös.“, sagte ich. (S. 188)
- h) Ich wollte nie dem Gedanken Raum geben, dass es mehr sein könnte. (S. 191)
- i) Die Wirkung war prompt. (S. 194)

### 3. Wie verstehen Sie die folgenden Aussagen?

- a) Unsereins lebt am besten immer auf Abbruch. (S. 183)
- b) „Na, Schwamm drüber“ (S. 190)
- c) Ich war nüchtern wie ein Knochen. (S. 194)

### 4. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- a) Ich habe mich aus lauter Lebenslust etwas beschwipst. Nicht aus Kummer. (S. 194)
- b) Die Wirkung war prompt. (S. 194)

### 5. Womit endet die Episode?

Ich war unterwegs zu Pat. Es war das erstemal, dass ich sie besuchte...

**6. Sie identifizieren sich mit Patrice Hollmann. Erzählen Sie ihre Geschichte in Ich-Form.**

**7. Wozu kommt Robert Lohkamp zu Erna Bönig? Worum handelt es sich in ihrem Gespräch?**

**8. Wem gehören die Worte? In welchem Kontext kommen Sie vor?**

- a) Oberflächlich sind nur Leute, die glauben, dass sie es nicht sind.
- b) „Ich komme seriös“, sagte ich. „Wie steht’s mit dem weiblichen Arbeitsmarkt, Erna?“

**9. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Was für ein Abendessen hatten Robby und Pat? Wieso versuchte Robby „dem alten Egbert alles wegzuessen“?
2. Was hielt Erna von der Rolle der Beziehung? Wovon träumte sie?
3. Beschreiben Sie die Beziehung von Fred. Was hatte Fred vor? Denken Sie, dass er seine Braut wirklich liebte?

**10. Ist Ihrer Meinung nach die Oberflächlichkeit eine erworbene Eigenschaft infolge des Krieges? Wie steht es heutzutage mit der Oberflächlichkeit? Sind die Menschen oberflächlich? Auf welche Weise versteht man das?**

**11. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 194 - Um elf Uhr war ich wieder nüchtern wie ein Knochen. Köster schlug vor, nach Fred zu sehen. Wir gingen hin und fanden ihn wie tot hinter dem Bartisch. ... Das Fenster flammte. Sekundenschnell flog die schwarze Silhouette der Friedhofsbäume vor dem weißblauen Himmel auf und wurde krachend sofort wieder von der Nacht erschlagen – sekundenlang schwebte zwischen Dunkel und Dunkel die biegsame Gestalt Pats phosphoreszierend vor den Scheiben –, ich legte den Arm um ihre Schultern, sie drängte sich an mich, ich fühlte ihren Mund, ihren Atem, ich dachte nichts mehr

## KAPITEL XII

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

den Daumen verstauchen; den Vorsitz führen; es läuft j-m kalt über den Rücken; j-n/etw. überkriegen; in Bruch sein; es würgt j-n; vor Wut platzen; über Fehler hinwegzusehen; unaufhaltsam; die Abwechslung; Hals über Kopf; übrigbleiben; meinetwegen; etwas aufgeben; sich anstrengen; schuldbewusst; übertreiben.

### 2. Nennen Sie Synonyme zu:

- a) „Scher dich hier weg“ (S. 197)
- a) Er platzte fast vor Wut darüber. (S. 200)
- b) Mir lief es plötzlich kalt über den Rücken. (S. 205)
- c) Fertige Frauen kriegt man leicht über. (S. 209)
- d) es war weit weg. (S. 214)

### 3. Wie verstehen Sie die folgenden Aussagen? Sagen Sie es anders.

- a) „Ich schmeiße ein paar Runden Einstand“, sagte ich. (S. 198)
- b) „Dachte, du wärst so ein Bubi von Mamas Schürze“ (S. 200)
- c) „Die zwanzig Mark werden wir heute auf den Kopf hauen“ (S. 201)
- d) „Prost, Gottfried, du munterer Floh auf dem rieselnden Geröll der Zeit“.  
(S. 204)
- e) „...wir Bewohner von Städten mit unsern abgesäbelten Instinkten“.  
(S. 206)

### 4. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- a) „Nicht kapiert?“ forschte der Ledermantel und spuckte mir seine Zigarette vor die Füße. (S. 197)
- b) „Halt's Maul, Idiot!“ schnautze ich plötzlich scharf. (S. 198)
- c) „Wollen wir lieber einen Schnaps in die Kehle zischen lassen.“ (S. 198)
- d) Schön. Also in Ordnung, Robert. Was? Dachte, du wärst so ein Bubi von Mamas Schürze. (S. 200)
- e) „Sperr den Schnabel nicht soweit auf!“ (S. 201)
- f) Im Frühjahr 1924 bin ich Hals über Kopf aus Rio de Janeiro abgereist, nur weil mir einfiel, dass hier der Flieder blühen müsse. (S. 205)

### 5. Das Kapitel 12 kann man in 4 inhaltsabgeschlossene Teile gliedern. Wie würden Sie Abschnitte betiteln?

**6. Wie behandelt Robert das Mädchen Lisa? Was ist der Grund für solches Verhältnis?**

**7. Finden Sie im Text die Antworten auf die Fragen:**

1. Warum haben die Taxifahrer gleich verstanden, dass Robert Lohkamp „neu im Beruf“, „kein gelehrter Chaffeur war“?
2. Warum kam es gleich zu einer Prügelei, als Robert mit seinem Auto im Geschäftsviertel erschien? Wovon zeugt diese Episode?
3. Was hält Ferdinand von der Zeit? Begründen Sie seine Meinung.

**8. Wie ist Ihre Stellung zum Wortgefecht zwischen Gottfried Lenz und Robert Lohkamp?**

Gottfried: Die Liebe ist etwas Herrliches. Aber sie verdirbt den Charakter.

Robert: Dafür macht Alleinsein taktlos, du trüber Solist.

Gottfried: Takt ist eine stillschweigende Vereinbarung, über gemeinsame Fehler hinwegzusehen, anstatt sie zu läutern. Also eine elende Kompromisshandlung... Nur die Freiheit nicht verlieren! Sie ist kostbarer als die Liebe. Das weiß man aber immer erst hinterher.

**9. Wie beurteilen Sie Gottfrieds Worte? Was meinte er damit?**

- a) „Das Leben ist eine Krankheit, und der Tod beginnt schon mit der Geburt“
- b) „Die schlimmste Krankheit der Welt ist Denken! Sie ist unheilbar“

**10. Wem gehören die Worte? In welchem Kontext kommen Sie vor?**

„Nichts Halbes und Nichts Ganzes. Ein Fragment“.

**11. Kann eine Frau einem Mann Kamerad sein? Warum meinte Patrice Hollmann, dass Robert seine Kameraden brauchte? Dass sie selbst „nur ein schlechter Kamerad“ war?**

**12. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 208 - 209 Straßen und Häuser schwankten heran.

... „Das ist das Beste«, sagte ich. „Das regt die Phantasie an.

Solche Frauen liebt man ewig. Fertige Frauen kriegt man leicht über. Wertvolle auch. Fragmente nie.

## KAPITEL XIII

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

sich (D.) über etw. Gedanken machen; wie angenagelt stehen bleiben; die Gegenwart; mitwisserisch; es verschlägt j-m fast allen Atem; die Instrumente stimmen; abgemacht; mit j-m verhandeln; aufpassen; es ist über j-n gekommen; den Kopf in den Nacken werfen; es ist zum Heulen; eine so irrsinnige Sehnsucht nach (D.) haben; alles dreht sich gegen j-n; ein unvorhergesehener Zufall;

### 2. Nennen Sie die Synonyme zu:

- a) Wozu soll man sich darüber jetzt schon Gedanken machen (S. 215)
- b) „, sie blieb wie angenagelt noch einmal stehen (S. 216)
- c) Es verschlug mir fast den Atem (S. 216)
- d) Vor dem Eingang stauten sich die Leute (S. 218)
- e) „, ob ich ihm eine herunterhauen sollte (S. 229)
- f) „..., schlug ... eine so irrsinnige Sehnsucht nach Pat auf mich ein (S. 233)
- g) Alles drehte sich gegen mich (S. 234)
- h) Orlow war noch auf (S. 237)

### 3. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- a) Einen Augenblick hatte ich das Gefühl, ich müsste mich zu ihm auf den Bock setzen und losfahren – dann drehte ich mich um. (S. 218)
- b) „Geh ins Puff“, sagte er „das ist besser“. (S. 234)
- c) Ihr wollt bloß alle mit dem Kopf durch die Wand (S. 235)
- d) Du hast eine gute Art, einem aus der Klemme zu helfen (S. 238)

### 4. Welche Kartenspiellexik haben Sie aus diesem Kapitel kennen gelernt? Kennen Sie noch welche?

### 5. Welche Bezeichnungen für das Gesicht kennen Sie noch?

Im Text: das Gesicht, die Fratze, ...

### 6. Wie entwickeln sich die folgenden Szenen im Roman weiter?

- a) „Ich holte Pat. Sie stand in ihrem Zimmer, fertig angezogen und wartete schon“.
- b) Wir fahren zur Kaskade. Das war ein sehr elegantes Tanzlokal mit einer ausgezeichneten Kapelle.

- c) Ich lehnte mich an eine Hauswand und starrte vor mich hin. Ich begriff nicht, weshalb ich das alles getan hatte.

## **7. In welchem Kontext kommt die folgende Aussage vor?**

„Aber es geht doch nicht, dass ich immer kindischer werde, seit ich dich kenne“.

## **8. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Warum fühlte sich Robert so betroffen, als Frau Zalewski sagte: „Die Dame gefällt mir. Aber das ist keine Frau für Sie“? Wie sah Patrice in ihrem Abendkleid aus?
2. Warum tauschte Robert die Theaterkarten um, obwohl zwei Logenplätze ein Vermögen wert waren? Woran dachte Robert während der Theatervorstellung?
3. Wie war die Wirkung der Musik auf Robert? Kann die Musik verzaubern?
4. Wie benahm sich Robert im Theater? Und dann im Tanzlokal? Wohin begab er sich nach dem Tanzlokal? Warum spürte er eine Lust zum Zerstören in sich? Wo fand er seine „alte, ehrliche Heimat“? Welchen Kummer hatte er?
5. Finden Sie auch, daß es in der Liebe nötig ist, sich oft genug voneinander zu entfernen, um sich danach wieder zu begegnen, denn „Nur wer immer wieder allein war, kannte das Glück des Beieinanderseins“?
6. Teilen Sie Roberts Haltung: „Richtige Liebe verträgt keine Leute. Dann kriegen wir auch keinen Krach und keine Eifersuchtsanfälle“?
7. Sind Sie mit Frau Zalewski einverstanden, wenn sie sagt: „Merkwürdige Menschen seid ihr jungen Leute alle miteinander. Die Vergangenheit hasst ihr, die Gegenwart verachtet ihr und die Zukunft ist euch gleichgültig. Wie soll das nur ein gutes Ende nehmen“?
8. Verstehen Sie Robert, wenn er sagt: „Ach, Zukunft! Wer rechnet heute mit Zukunft? Wozu soll man sich darüber jetzt schon Gedanken machen“? Denken Sie an Ihre Zukunft?
9. Wie verstehen Sie Roberts Äußerung: „Die Politik machte genug Theater“? Was denken Sie über die heutigen Politiker?
10. Was bedeutete Pats Warten auf der Treppe und ihr burschikoser Ton? Welche Gefühle überkamen Robert? Verstand er seine Schuld?
11. War Patrice Hollmann aufrichtig, als sie sagte: „Männer mit viel Geld sind meistens scheußlich“?
12. Stimmen Sie Patrice zu, wenn sie sagt: „Ach, ... wie schön ist es zu leben!“
13. Sind Sie mit E.M. Remarques Charakteristik der Russen einverstanden? (z.B. mit seiner Äußerung, dass Russen an Zufälle gewöhnt sind).

**9. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 240 - 241 Der Morgen stieg wunderbar und strahlend herauf.

... Dreimal musste ich noch den besorgten Angriff Frau Zalewskis abschlagen, die mir Kamillentee, Aspirin und Umschläge offerierte. Dann konnte ich Pat ins Badezimmer schmuggeln, und wir hatten Ruhe.

## KAPITEL XIV

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

eine Hymne auf etw. singen; j-m einen anerkennenden Blick werfen; unschlüssig da stehen; j-m ein Auge kneifen; um etw. trauern; zu Wort kommen; Geld wie Heu haben; ein Testament machen; gratis; vorbeikommen; der Aberglaube; schiefgehen; sich (Dat) etwas leisten; begreifen; j-m zu Leibe gehen.

### 2. Sagen Sie die Sätze anders, ohne den Inhalt der Aussagen zu verändern.

- a) Weil wir alle mal *krepieren* müssen! (S. 252)
- b) „Gratuliere herzlichst“, sagte ich, bevor der Bäcker *den Mund auf* tun konnte (S. 255)
- c) Es liegt mir viel daran.
- d) Es passte mir nicht recht, ihm in dieser Stimmung zu Leibe gehen zu müssen.

### 3. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- a) Aber es *wäre* Ihnen *schlecht bekommen* (S. 247)
- b) Er *druckte eine Weile herum* (S. 254)
- c) Bei ihm *hat* es *Gewissen geschlagen* (S. 254)
- d) Ich *nehme es auf meine Kappe* (S. 255)
- e) Hundert Mark müssen dabei für mich abfallen (S. 258)

### 4. Wie entwickeln sich die folgenden Szenen im Roman?

- a) „Eine Woche später erschien unvermutet der Bäcker mit seinem Ford auf unserem Hof“.
- b) „Blumenthal thronte hinter seinem Schreibtisch und aß gerade einen Apfel“.
- c) Ferdinand begrüßte uns an der Tür zum Atelier.

### 5. Worauf beziehen sich die unterstrichenen Wörter?

- a) „Das auf jeden Fall“, erwiderte ich (S. 244)
- b) Heute Vormittag haben Sie es selbst zugegeben (S. 256)

## **6. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Warum wollte der Bäcker den Ford zurückverkaufen? Was wollte er erwerben? Warum?
2. Weshalb ging Herr Blumenthal auf das Geschäft ein? Weshalb machte er Jedes Geschäft, bei dem er verdiente“? Warum machte Robert ein Kompliment?
3. Warum wollte der Bäcker das fertige Bild seiner verstorbenen Frau im Atelier hängen lassen? Warum wollte er den Schmuck auf dem Bild wieder wegmachen lassen?
4. Warum rechnete Robert mit der Unterstützung der „Schwarzen“ beim Verkauf des Cadillacs?
5. Wie schätzen Sie Robert Lohkamp als Geschäftsmann ein? Imponiert Ihnen sein Benehmen?
6. Kann man Ihrer Meinung nach einen Menschen durch Schweigen überreden? In welchem Fall?

## **7. Welchen Einfluss hatte die schwarze Person auf den Bäcker? Begründen Sie Ihre Meinung?**

## **8. Denken Sie, dass es dem Bäcker wirklich leidtat? Bedauerte er den Tod seiner Frau? Wodurch kann man eine echte Reue erkennen?**

## **9. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 257 – 259 „Eine Stunde später war ich mit dem Cadillac wieder da...“.

... »Na, Alter, danke schön«, sagte ich und klopfte ihm auf die Kühlerhaube.

»Komm bald wieder zu neuen Taten!«

## KAPITEL XV

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

zusammenbrechen; durchhalten; sich aufrichten; sich grämen; sich umdrehen; das Wohlbehagen; es kommt darauf an; j-n mit einem raschen Blick streifen; aufbrechen; sich erkundigen nach D; sich einschmeicheln; sich ausstrecken; etw./j-n aufklären; in Ohnmacht fallen; ein leiser Schlaf; (un)vernünftig sein; eine Engelsgeduld haben; heimzahlen.

### 2. Nennen Sie Synonyme zu:

sich grämen; etw./j-n aufklären; in Vorsätzen groß sein; vernünftig; der Vorsatz

### 3. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- a) „Lass das Lästern, Robby.“
- b) „Da sitzen wir drin.“ (S. 267)
- c) Mut und Bitterkeit und Lebensgier, der Wille zur Pflicht, die Verzweiflung, die Hoffnung und die rätselhafte Trauer der früh Gezeichneten. (S. 269)
- d) Und dann tust du so erhaben? (S. 272)
- e) Sie glotzte ausdruckslos mit ihrem Vollmondgesicht aus Kuchenteig. (S. 273)

### 4. Was passt zusammen? Finden Sie die Bestandteile der Vergleiche, die E. M. Remarque verwendet. Wie lauten sie bei Remarque im Roman?

- |                               |   |
|-------------------------------|---|
| 1. Citroën                    | a) Schweineschnauze                             |
| 2. Motor                      | b) Packesel                                     |
| 3. Kühler                     | c) fermer Kanonendonner                         |
| 4. Lancia                     | d) jagt die Autos wie ein Wolf zwei Schaflämmer |
| 5. Meer                       | e) Orgel  |
| 6. Dumpfes Brausen des Meeres | f) wie, ein ungeheures silbernes Segel          |

**Nennen Sie weitere Vergleiche aus den anderen Kapiteln. Welche Bilder sind für E. M. Remarque typisch?**

## **5. Wem gehören die Worte? In welchem Kontext kommen Sie vor?**

- a) „Ich bin lange vernünftig gewesen. ... Viel zu lange! Ich will endlich einmal unvernünftig sein!“
- b) „Kann sein, dass du Recht hast. Vielleicht können wir es alle nicht. So wie früher, meine ich. Aber es ist darum nicht schlechter. Nur anders. Man sieht es nicht so“.

## **6. Setzen Sie die Situation fort, gebrauchen Sie die entsprechenden Wörter aus der Vokabelliste.**

1. Das Zimmer, das sie uns zeigte, lag im unteren Stock. Es hatte einen eigenen Eingang vom Garten her....
2. Es erinnerte mich an etwas, an einen heißen Tag, wo ich ebenso gelegen hatte.
3. „Dann wurde Pat plötzlich sehr müde und verlangte nach Hause“.

## **7. Die Helden des Romans philosophieren über „die Faulheit“, „gemünzte Freiheit“, „blutige Vergangenheit“, „die Liebe“, „die Frauen“, über den Sinn des Lebens, über das Geld u.a.**

## **Finden Sie die entsprechenden Textstellen. Was halten Sie von den Äußerungen der Romanhelden zu diesen Themen?**

## **8. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Wo verbrachten Robert und Patrice ihren Urlaub?
2. Welche Erinnerungen aus dem Kriege überkamen Robert auch am Strande? Warum? Welche Gedanken über die große Gewalt der Schönheit fallen ihm ein?
3. Warum zählte Patrice mit, als der Kuckuck rief? Wie lange wollte sie leben? Verstand Robert Patrice? War es nur ein Scherz von Robert, dass nur die ersten siebenzig Jahre schwierig sind? „Nachher soll es einfacher werden“.
4. Warum wollte Patrice auf Urlaub unvernünftig sein? („An nichts denken, an überhaupt nichts“)
5. Wie reagierte Robert auf Pats „rasches Abfallen von strahlender Lebendigkeit zu jäher Müdigkeit“? Verstand er, dass Pat schwer krank war?
6. War Robert faul? Gar nicht sentimental? Sagte Patrice mit Recht, dass er „ein verstockter Sohn des XX. Jahrhunderts“ war?
7. Warum sprach Patrice über ihren Gesundheitszustand nur in Andeutungen („Mich friert. Dabei ist es ganz warm draußen“. „Ich erhole mich am besten im Bett. Das Bett ist meine Zuflucht“)?

8. Warum fragte Patrice: „Kannst du überhaupt lieben?“ Liebt Robert Patrice? Warum wollte Robert Fräulein Müller nicht aufklären, dass sie nicht verheiratet waren? Verstehen Sie Robert, wenn er sagt: „Du bist keine Frau. Wenn du eine richtige, normale Frau wärest, könnte ich dich nicht lieben“?

9. Was halten Sie von seinen Äußerungen?

a) „Die Liebe weckt die schlechten Instinkte des Mannes - den Drang nach Besitz, nach Geltung, nach Verdienen, nach Ruhe“.

b) „Nicht umsonst sehen Diktatoren es gern, wenn ihre Mitarbeiter verheiratet sind,- sie sind so weniger gefährlich. Und nicht umsonst haben die katholischen Priester keine Frauen,- sie wären sonst nie so kühne Missionare geworden“.

**9. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 276 – 278 „Ich ging hin und öffnete die Tür“

... Ich ging zum Strand hinunter, zum Meer und zum Wind, zu dem dumpfen Brausen, das wie ferner Kanonendonner heraufscholl.

## KAPITEL XVI

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

nach Luft jappen; der Blutsturz; sich verschlucken; etw. verkürzen; mit vollen Touren fahren; j-n fest im Auge behalten; stottern; in die Luft beißen; durchkommen; hineinhorchen; sich melden; wehrlos; zusammenzucken; sich an Akk. lehnen; dringend; die Achseln zucken; sich zusammenkriechen; auf der Lauer liegen; stocksteif stehen; vor Erregung zittern; die Zähne zusammenbeißen; aus Vorsicht;

### 2. Nennen Sie Synonyme zu:

das Warten verkürzen; im Dorf unterkommen; kurzerhand; stocksteif; fassungslos; Nimm es nicht übel!; Es nützt ja nichts!

### 3. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- a) „Nimm nicht übel, Otto“, sagte ich, „dass ich flenne.“ (S. 292)
- b) ... Hat den richtigen Schlaf, der Professor. „Pennt bei Trommelfeuer, aber erwacht, wenn eine Maus an seinem Brotbeutel knabbert.“ (S. 296)
- c) „Mir war, als hätte ich einen Hammerschlag erhalten“. (S. 279)
- d) „Es war, als ließe ich ein Rettungsseil los“. (S. 284)

### 4. Wem gehören die Wörter? In welchem Kontext kommen sie vor?

- a) „Haben Sie schon bemerkt, dass wir in einer Zeit der Selbstzerfleischung leben?“ ... Arbeit ist heute eine so ungeheure Sache geworden, weil so viele Menschen keine haben, dass sie alles andere erdrückt. ... Arbeit - eine finstere Besessenheit - immer mit der Illusion, dass es später anders wird....
- b) „Siehst du, das ist das Geschenk des Alters. Tränen und Lachen – alles wechselt schnell. Ohne Widerhaken. Das sollte man auch für sich vorwegnehmen“.

### 5. Erzählen Sie die folgenden Episoden nach:

- a) Köster hatte sofort nach dem Anruf Lenz telefoniert, er solle sich bereit halten. Dann hatte er Karl geholt und war mit Lenz zur Klinik Jaffes gerast.
- b) In diesem Augenblick verwandelte sich Karl in ein weißes Gespenst.
- c) Sie lag in den Kissen, ohne Kraft, wie hingeschlagen.

### 6. Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Wie benahm sich Robert, als es zu einem Blutsturz bei Patrice kam? An welcher Krankheit litt Patrice?
2. Auf wessen Hilfe verlässt sich Robert? Wo hat er gelernt, „dass man sich auf nichts Anderes verlassen kann als auf sich selbst und höchstens noch auf einen Kameraden“?
3. Wusste Patrice wirklich nicht, dass sie krank war, oder wollte sie es nicht wissen? Warum hatte sie Robert nie etwas Genaues von ihrer Krankheit gesagt? Warum weinte sie, als Robert sie nach dem Blutsturz küsste? Warum sagte sie danach: „Ich bin ja glücklich“?
4. Verstehen Sie Robert, wenn er Folgendes sagt:  
„Es ist schwer, Worte zu finden, wenn man wirklich etwas zu sagen hat. Und selbst, wenn man die richtigen Worte weiß, dann schämt man sich, sie auszusprechen. Alle diese Worte gehören noch in frühere Jahrhunderte. Unsere Zeit hat für ihre Gefühle die Worte noch nicht“?
5. Glauben Sie Robert, wenn er sagt:  
„Pat konnte nicht sterben. Sie konnte nur sterben, wenn ich den Mut verlor. Da stand Köster, mein Kamerad; da stand ich, Pats Kamerad - erst mussten wir sterben. Solange wir lebten, würden wir sie herausholen. So war es immer. Solange Köster lebte, konnte ich nicht sterben. Und solange wir beide lebten, konnte Pat nicht sterben“.

**7. Finden Sie im Text die Beschreibung der Episode, als Otto am Steuer war und mit Jaffe zu Pat fuhr. Welche Vergleiche verwendet E.M. Remarque zu Otto und Karl?**

**8. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 301 - 302 Ich stand da und sah sie an

... Ich wollte ihm etwas entgegen, aber er warf mich kurzerhand raus.

## KAPITEL XVII

### **1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:**

j-n um etw. anflehen; j-n anbeten; die Wette halten; etw. überhören; an etw.(D) zerren; j- m das Gesicht zuwenden; etw. einbüßen; stürmischen Beifall ernten; einander in die Arme stürzen; etw. auf einen Zug leer trinken; etw. stiften; j-m auf dem Fuße folgen; flott sein; sich anschmieren lassen; vorwurfsvoll; in allen Knochen zittern; j-m vorkommen; den Koffer verstauen; bei j-m vorbeikommen; Bescheid geben; bei j-m gut aufgehoben sein; gleichgültig; ein Glas voll schenken.

### **2. Nennen Sie Synonyme zu:**

j-n um etw. anflehen; die Wette halten; etw. überhören; das Vermögen einbüßen; stürmischen Beifall ernten; im Zurechtmachen flott sein; sich anschmieren lassen; es kommt mir vor; bei j-m vorbeikommen; Bescheid geben; auf den Gedanken kommen.

### **3. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:**

- a) Werde die Sache schon schmeißen. Herr Lohkamp!“ (S. 303)
- b) Sie kam wie eine Kanonenkugel aus dem Zimmer von Frau Bender geschossen. (S. 311)
- c) Ausweichen konnte ich ohnehin auf meinem Bock nicht. (S. 328)
- d) Hat leider noch nie selber Dunst gekriegt. (S. 330)
- e) ...wir nahmen auch seinen Wagen, damit der Portier nicht gleich Lunte roch. (S. 330)
- f) „Schieb ab,“ knurrte er. (S. 330)
- g) „Aber los, jetzt türmen, bevor jemand kommt!“ (S. 331)

### **4. Was ist „Jargon“? Finden Sie im Text Beispiele, wo die Helden des Romans im Jargon sprechen. Sind diese Beispiele Zweck-, Impuls- oder Affektgefärbt?**

### **5. Finden Sie im Text die Phraseologismen, wo die folgenden Wörter als Bestandteile gebraucht werden:**

- a) stille Wasser;
- b) Tomate;
- c) Augen;

- d) Kanonenkugel;
- e) Ohren;
- f) Käse
- g) faustdick.

**6. Auf wen beziehen sich die folgenden Aussagen? In welchem Kontext kommen sie vor?**

- a) „Alter Bursche“, sagte ich.
- b) „Ich bin so fest wie ein Kork auf dem Wasser“.
- c) ...fielen vor Erstaunen darüber fast die Augen aus dem Kopf.
- d) ...Ich war eiskalt zusammengezogen vor Wut.

**7. Welche Fachlexik aus dem Bereich der Medizin können Sie im Roman finden? Finden Sie die Stellen im Text.**

**8. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Welche Gefühle überkamen Patrice beim Abschied von Fräulein Müller?
2. Warum war Jupp so glücklich?
3. Wozu wollte Robert bei Professor Jaffe vorbeikommen? Was sagte der Professor über Pats Gesundheitszustand?
4. Wie benahm sich Alfons in Anwesenheit Pats? Wie stand er zu ihr?
5. Warum wurde Patrice Hollmann überall nicht als Kranke behandelt? Wie war ihre Stimmung? Welche Gedanken quälen sie, als sie ihren Liegestuhl auf dem Balkon sah? Wie nahm sie Roberts Vorschlag an, in die Pension Zalewskis umzuziehen?
6. Warum sagte Pat Robert: „Es ist gut, dass du da bist“? Liebt sie ihn? Oder rechnete sie nur mit seiner Hilfe? Warum zweifelte sie sich doch für das Zimmer in der Pension Zalewski?
7. Kann Patrice Hollmann Robert richtig einschätzen? Sind Sie mit ihr einverstanden, wenn sie Robert sagt: „Du bist fest und gut... Du bist viel fester, als du glaubst. Du bist überhaupt ganz anders, als du denkst. Ich habe selten jemand gesehen, der so über sich selber im Irrtum ist, wie du“?
8. War Robert „langsam und fest“? Sagte er im Ernst „Ich bin so fest, wie ein Kork auf dem Wasser“?
9. Was halten Sie von Roberts Liebeserklärung? Hat er sich alles genau überlegt?

**9. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 331 – 332 „Er stand eine Sekunde wie versteinert“.  
... »Weißt du«, sagte ich, »mir ist jetzt bedeutend besser.«

## KAPITEL XVIII

### **1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:**

die Brauen hochziehen; beichten; die Zukunft weißsagen; ein gesegneter Mensch; sich hüten; angeblich; aufregend; die zuversichtliche Stimmung; unberechenbar; zum Stillstand kommen; faul; aussichtslos; die Angelegenheit; unsereins; der Unheilsbote; sich vor etwas in Acht nehmen; in sich versinken; mit den Augen zwinkern; einen Gefallen tun; eine sichere Hand haben;

### **2. Finden Sie Synonyme zu:**

die Zukunft weißsagen; etw. in Acht nehmen; aufbrechen; zum Stillstand kommen; aufregend; sich hüten.

### **3. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:**

- a) Dass ich nicht meckere!
- b) Der ist tipptopp!
- c) Ich kann mir nichts vormachen.
- d) Er hat mich angeschissen!
- e) Meinetwegen!

### **4. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Was wissen Sie über die Zustände in Deutschland in der Zwischenkriegszeit? Was meinte Gottfried Lenz, als er sagte: „Trübe Zeiten“? Warum lässt E.M. Remarque seine Helden nur nebenbei politische Versammlungen erwähnen und sagt nichts Näheres über die politische Lage Deutschlands in jener Zeit?
2. Woher hat Gottfried Blumen, die er in großer Menge Pat schenkte? Imponiert Ihnen Gottfrieds Prinzip „Blumen niemals zu kaufen“?
3. Wie wollte Robert seiner Geliebten etwas Unterhaltung verschaffen, damit sie nicht so viel allein war? Wie nahm Patrice das Geschenk auf? Ist man mit einem Hund nie allein?

### **5. Beschreiben Sie das Leben von Gustav. Warum war er „ein gesegneter Mensch“?**

### **6. Wem gehören die Wörter? In welchem Kontext kommen sie vor?**

- a) „Machen Sie sich keine unnützen Gedanken!“

- b) „Ich weiß nicht, ob es richtig war, aber es hätte keinen Zweck gehabt, Sie mit Worten zu beruhigen. Sie hätten mir nicht geglaubt“.
- c) „Wennschon. Paar Jahre länger an der Kette oder nicht – ist doch alles egal – alles egal – Herr...“
- d) „Na also – meinetwegen. Es stand ja auch in den Karten. Eine Überraschung über einen Herrn ins Haus“.
- e) „Du sollst aber nicht auf mich warten. Nie. Es ist schrecklich, auf etwas zu warten“.

**7. Finden Sie die Stelle im Text:** „Ich rief den Hund zu mir und setzte mich in den Sessel neben das Fenster...“. **Wie beschreibt E.M. Remarque die Frauen in diesem Textabschnitt? Womit vergleicht er Frauen? Unterstreichen Sie die Vergleiche im Text.**

**8. Warum wollte Jaffe Robert zeigen, was für Patienten es in der Klinik gibt? Mit welchem Zweck hat er das gemacht? Welchen Eindruck hatte das gemacht? Finden Sie die Stelle im Text:** *„Zimmer um Zimmer ging es weiter, Zimmer um Zimmer war es dasselbe.“*

**9. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 355 - 356 Ich rief den Hund zu mir und setzte mich in den Sessel neben das Fenster

... ich hatte einen Augenblick lang plötzlich das sonderbare Empfinden, als ob erst das wirklich und in einem sehr tiefen Sinne das Leben sei und vielleicht sogar das Glück: Liebe mit so viel Schwermut, Furcht und schweigendem Wissen.

## KAPITEL XIX

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

sich (D.) am Kinn kratzen; mächtiger Betrieb herrscht...; mit etw. renomieren; in ein (Gespräch verwickelt sein; vor Spielleidenschaft zittern; in Ohnmacht fallen /sein; auf etw. lauern; gegen etw. prahlen; gegen das Gesetz verstoßen; sich (D.) etw. leihen; sich hüten; etw. verfehlen; rot anlaufen.

### 2. Nennen Sie Synonyme zu:

Mächtiger Betrieb herrscht; eine Ahnung von etw. haben; in ein Gespräch verwickelt sein; rot anlaufen; auf etw. lauern; gegen das Gesetz verstoßen.

### 3. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- Hast du schon mal *getippt*? (S. 357)
- Dann hast du die *Kinderhand*. (S. 357)
- Wir *setzten* als Anfang jeder *zwei Eier* auf Tristan. (S. 358)
- Salomon *hat's gemacht*. (S. 359).

### 4. Setzen Sie richtige Wort/die richtigen Worte in den Satzzusammenhang ein.

	1. Gustav hörte gar nicht hin. Er hatte sich beruhigt und war mit dem Fleißigen Lieschen... ..verwickelt.
	2. Wie ... .. hatte der Nebel über Nacht den grünen Saft aus den Blättern der Bäume gesogen....
	3. „Karl ist schließlich ein Rennpferd und kein ...“
	4. Je mehr man voneinander weiß, desto mehr ... man sich. Und je näher man sich kennt, desto fremder wird man sich. Sieh mal die Familie Hasse an; – die wissen alles voneinander und sind sich mehr zuwider als die .... Menschen.
	5. Seine Frau sei fast jeden Tag beiden ..., die sie gefunden hätte, und käme immer erst spät nach Hause. Er sei froh, dass sie Unterhaltung habe, aber abends hätte er keine Lust, sich allein etwas zu essen zu machen. Er hätte auch nicht viel ...; er sei viel zu müde dazu.

## 5. Wer bekommt welches Geld? Ergänzen Sie.

- |     |                          |    |                 |
|-----|--------------------------|----|-----------------|
| 1.  | ein Angestellter bekommt | a) | Dividende (f)   |
| 2.  | ein Arbeiter             | b) | Gage (f)        |
| 3.  | ein Soldat               | c) | Gebühr (f)      |
| 4.  | ein Matrose              | d) | Heuer (f)       |
| 5.  | ein Arzt                 | e) | Honorar (n)     |
| 6.  | ein Schauspieler         | f) | Lohn (m)        |
| 7.  | ein Hauswirt             | g) | Miete (f)       |
| 8.  | ein alter Beamter        | h) | Pension (f)     |
| 9.  | ein Kellner              | i) | Rente (f)       |
| 10. | ein Kind                 | j) | Sold (m)        |
| 11. | ein Sparer               | k) | Steuer (f)      |
| 12. | ein alter Arbeiter       | l) | Taschengeld (n) |
| 13. | ein Aktionär             | m) | Trinkgeld (n)   |
| 14. | der Staat                | n) | Zinsen (Pl)     |

## 6. Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Wozu wollte Robert viel Geld verdienen? Welche Möglichkeiten ergaben sich, das zu verwirklichen?
2. Auf welche Weise erhielten die drei Kameraden einen neuen Auftrag zur Reparatur der schweren Limousine?
3. In welchem Zusammenhang äußerte Gottfried Lenz die Meinung: „Erst kommt das Geld, denn die Bürokratie, dann die Hilfe“? Teilen Sie Gottfrieds Meinung?
4. Könnten Sie anhand dieses Kapitels über die wirtschaftlichen und sozialen Probleme des damaligen Deutschland erzählen? Wie verstehen Sie den folgenden Satz aus dem Roman: Das Dasein war in einer entsetzlichen Weise zusammengeschrumpft zu dem armseligen Kampf um nackte Existenz? Was halten Sie von den „halben Wahrheiten“, von denen Pat und Robert sprachen?

**7. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 374 - 375. „Ich sah ihn von der Seite an, während er mit hängenden Schultern neben mir herging“.

... „Der Sprung war zu groß, das Leben war zu dreckig geworden für das Glück, es konnte nicht dauern, man glaubte nicht mehr daran, es war eine Atempause, aber kein Hafen“.

## KAPITEL XX

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen.

spuren hinterlassen; klemmen; es wird j-m schwül; die Andacht; beten; im Begriff sein; das Seelenheil, j-m einen Gefallen tun, segnen (j-n) (Gott segne dich!); den Entschluss fassen; sich aufklären; schläfrig; den Gedanken (D.) entrinnen; j-m etw. (vor) schwindeln; Bankrott machen; j-m etw. vermachen.

### 2. Nennen Sie Synonyme zu:

Spuren hinterlassen, klemmen, es wird j-m schwül, die Andacht, beten, im Begriff sein, das Seelenheil, j-m einen Gefallen tun, den Gedanken entrinnen, j-m etw. (vor)schwindeln, Bankrott machen, j-m etw. vermachen.

### 3. Setzen Sie richtige Wort/die richtigen Worte in den Satzzusammenhang ein.

	1. Obschon es Sonntag war, kam niemand vorüber, und ich brachte den ersten ... Rosen ungehindert zum Wagen.
	2. Es war sehr still in den Räumen, und man hörte trotz der vielen Besucher kaum ein Wort; aber mir schien trotzdem, als ... nicht einem ungeheuren Kampf zu, - dem ... von Menschen, die niedergeschlagen waren, aber sich noch nicht ... wollten.
	3. Ich war ..., dass er überhaupt nicht daran dachte, dass noch ein anderer Mann da war. Aber er war anscheinend noch nicht soweit; er dachte nur daran, dass seine Frau fort war, und alles andere lag noch wie ein undeutlicher Nebel dahinter.
	4. Wir blieben eine Zeitlang, dann gingen wir zurück in die übrigen Säle .... Es waren inzwischen noch mehr Leute hinzugekommen, und man sah jetzt deutlich, daß sie eigentlich nicht hierher gehörten.

**4. Das Verb „schwindeln“, das Robert gebraucht, bedeutet „harmlos lügen“. Welche Verben gibt es noch, bei denen der Ausdruck abgeschwächt wird?**

- |                        |               |
|------------------------|---------------|
| 1. eicht berühren...,  | a. schleichen |
| 2. leise gehen...,     | b. schimmern  |
| 3. leicht glänzen...,  | c. tippen     |
| 4. leise husten...,    | d. streicheln |
| 5. sanft streichen..., | e. hüsteln    |
| 6. leicht regnen...,   | f. nieseln    |
| 7. kaum trinken...,    | g. nippen     |
| 8. leicht reiben...,   | h. wischen    |

**5. Spielen Sie einige Dialoge nach.**

1. Dialog zwischen Robert und Hasse (S. 164).
2. Dialog zwischen Robert und Pat (S. 165-171).

**6. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Wo hat Robert die Rosen für Pat abgeschnitten?
2. Warum hat Patrice Angst, allein zu sein?
3. Was halten Sie von Hasses traurigem Schicksal?
4. Wie reagierte Orlow auf die Replik des Rechnungsrates: “Was erlauben Sie sich! Als Ausländer!“ Ist das Problem des Ausländerseins ein „ewiges“ Problem? Ist der Ausländer überall mit dem Stigma „schlecht“ zu identifizieren?
5. Aus welchem Anlass gingen Pat und Robert ins Museum? Was für einen erschütternden Kontrakt und „ein trostloses Bild“ beobachtet Robert im Museum?
6. Ist das „Reichsein“ ein Beruf! Und gar kein so einfacher“? Warum sagte Patrice: „Die armen Reichen!“?
7. Was hat Robert erfahren, als er zusammen mit Pat nach Hause gekommen ist?

8. Warum wollte Robby, dass Pat nichts über Herr Hasse wusste?

**7. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 398. - 400 „Nachmittags gingen wir in ein Kino“

... „Ich nahm Pats schmale Hand und legte sie eine Sekunde an meine Wange“.

## KAPITEL XXI

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

keinen Boden unter den Füßen spüren; ein Schwarm von Leuten; Schränke und Schubladen leeren; die Lippen verziehen; zusammenfahren; j-n mit einem vernichtenden Blick messen; etw./j-n schmuggeln; j-n in Empfang nehmen; einen Schlitten mit Pferden bespannen; pleite sein; pleite machen.

### 2. Nennen Sie Synonyme zu:

Schwann von Leuten, pleite sein, j-m ist es nicht großartig zumute, schmuggeln, j-n in Empfang nehmen, sich ergeben.

### 3. Was bedeuten die folgenden Phraseologismen?

pleite machen; keinen Boden unter den Füßen spüren.

### 4. Ergänzen Sie den neutralen Ausdruck.

<i>gehoben</i>	<i>neutral</i>	<i>umgangssprachlich</i>
----------------	----------------	--------------------------

1.n. Gemach

f. Bude

2.n- Roß

m. Gaul

3.n- Ungemach

n. Pech

4.einbüßen

loswerden

5.schmunzeln

grinsen

6.borgen

pumpen

### 5. Wem gehören die Wörter? In welchem Kontext kommen sie vor?

- „Wollen wir los, alter Bursche?“
- ... blieb stehen, untersetzt, vierschrötig, mit einem Bulldoggengesicht unter grauem Haar.
- ... hob die Schultern hoch, als frostete er. Dann ging er langsam zum Fenster und sah in den Regen hinaus. Als er zurückkam, war sein Gesicht eine Maske.
- Ihre grauen Löckchen wogten... Im nächsten Moment verschwand Pat

bereits an dem ungeheuren Busen. Das gewaltige Gesicht über ihr zuckte.  
e) „Aha, also du warst das, Bruder!“ erwiderte Gottfried. ..., von dir hat er mir also erzählt“. Der Mann war mächtig enttäuscht, als er merkte, was es mit den Kreuzwegbeten auf sich hatte“.

## **6. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Worüber sprachen Doktor Jaffe und Robert?
2. Wie hielt sich Pat beim Abschied? Was meinte Pat, indem sie sagte: „Bei mir ist es kein Mut, Liebling“ ... „Es ist einfach nur Angst. Jämmerliche Angst vor der großen, letzten Angst“?
3. Welchen Abschied haben die Freunde für Pat vorbereitet?
4. Teilen Sie Roberts Meinung: „Solange man sich nicht ergibt, ist man mehr als das Schicksal“?
5. Wie unterstützte Robert Pat im Zug?
6. Wer ist Helga Guttmann? Was erzählte Sie über die anderen Menschen, die mit dem Zug nach Frankfurt fahren?

## **7. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu:**

S. 427 - 428 „Da saßen Leute und fuhren zum Sanatorium, zum zweiten Mal sogar...“

... „Der Kutscher schnalzte mit der Zunge, und wir fuhren los“.

## KAPITEL XXII

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

in die Konkursmasse kommen; in der Luft hängen; in die Hände fallen; in Butter sein; aus den Träumen auffahren; in die Brüche gehen; prügeln; höhnisch; der Anhaltspunkt; die Affenliebe.

### 2. Nennen Sie Synonyme und erklären Sie was die folgenden Phraseologismen bedeuten:

- a) in die Konkursmasse kommen;
- b) in der Luft hängen;
- c) in die Hände fallen;
- d) in Butter sein;
- e) aus den Träumen auffahren;
- f) in die Brüche gehen;

### 3. Welche Verben mit dem Präfix *rer-* kennen Sie noch, die das Sem „zugrunde gehen“, „falsch machen“ haben?

Verfallen, verspielen, verkommen, verfälschen, ...

### Warum gebraucht Ferdinand diese Verben?

### 4. Nehmen Sie Stellung zu Ferdinands Meinungen über das Leben, die Menschen:

Ein Romantiker ... ist nur ein pathetischer Hopser am Rande des Lebens; der Orden der Erfolgslosen, Untüchtigen, mit ihren Wünschen ohne Ziel...

Nur der Unglückliche kennt das Glück;

Der Glückliche ist ein Mannequin des Lebensgefühls;

Licht leuchtet nicht im Licht; es leuchtet im Dunkel. Prost auf das Dunkel!

... Es lebe das Dunkel!

### Welche ähnlichen Äußerungen Ferdinands können wir in den früheren Kapiteln des Romans Anden?

### 5. Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Welche unangenehme Nachricht erreichte Robert nach seiner Rückkehr aus dem Sanatorium?
2. Erzählen Sie die Information über Arthur. Welche Rolle spielte er in Rosas Leben und wie reagierte Rosa auf ihn?
3. Was erzählte Graf Orlow Robert über seine Jugendzeit in Russland?
4. Wie verstehen Sie den Begriff „die verlorene Generation“? Sind aus den Äußerungen Ferdinands die Eigenschaften der Vertreter der verlorenen Generation herauszulesen? : „Dafür gehörts du einem Orden an, Bruder,- dem Orden der Erfolglosen, Untüchtigen, mit ihren Wünschen ohne Ziel, ihrer Sehnsucht, die nichts eindringt, ihrer Liebe ohne Zukunft, ihrer Verzweiflung ohne Vernunft“... Der geheimen Bruderschaft, die lieber verkommt, als dass sie Karriere macht, die das Leben lieber verspielt, zerbröckelt, verliert, als dass sie das unerreichbare Bild betriebsam verfälscht oder vergisst,- das Bild, Brüder, das sie im Herzen trägt, unverlöschlich eingegraben in den Stunden und Tagen und Nächten, wo es nichts gab, als das eine: das nackte Leben und das nackte Sterben“.

**6. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 435-438 „Rosa war aus ihren Träumen aufgefahren...“

... „Jetzt war wieder einer da, dem sie ihr Geld abliefern durfte, damit er es versoff und sie hinterher verprügelte. Sie war glücklich.“.

## KAPITEL XXIII

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

Mitleid mit j-m haben; sich von etw. ablenken; (das) Geld aufbringen; bis auf die Knochen gerührt sein; überrumpelt sein/werden; ein Urteil fällen; die Veranlagung; die Spannung zerbricht; erlöschen; die Sachen erledigen; keinen Zweck haben; das Abteil; die Hände ineinander schlingen; Brüderschaft trinken; Schwein haben.

### 2. Nennen Sie Synonyme zu:

das Geld aufbringen, überrumpelt sein/werden, mit j-m Mitleid haben, sich von etw. ablenken.

### 3. Was bedeuten die folgenden Phraseologismen?

bis auf die Knochen gerührt sein; ein salomonisches Urteil fällen; Rotz und Tränen heulen.

### 4. In diesem Kapiteln (aber auch in anderen) werden oft die Verben mit verstärktem Ausdruck gebraucht:

#### Kombinieren Sie!

heulen, donnern, pressen, rasen, strömen, sausen, rennen, dröhnen

---

heftig weinen; mit Wucht stoßen, schlagen; stark drücken; schnell fahren; mit Erschütterung lärmern; durchdringen; meist hohen Ton hervorbringen; reichlich fließen, stark wehen, schnell laufen

#### Welche Verben dieser Art kennen Sie noch?

### 5. Manchmal fluchen die Helden des Romans: „Kamel“; „du, Kork“; „wir Schafsköpfe“. Kennen Sie weitere Vergleiche mit Tieren? Wie ist der Mensch, wenn man von ihm sagt:

Du, Papagei! Du, Windhund! Du, Elefant! Du, Bock! Du, Pfau! Du, Esel! Du, Hasenfuchs! Du, Schlange! Du, Schwein! Du, Schnecke! Du, Hund!

### 6. Wem gehören die Wörter? In welchem Kontext kommen sie vor?

a) „Ich habe kein Mitleid mit ihr“, erklärte Frau Zalewski energisch.

- b) Ich stand beschämt da, und verdammt, ich war gerührt bis auf die Knochen.
- c) „Der ist leicht glücklich zu machen“, sagte ich. „Der braucht nur etwas Arbeit“.

**7. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Wie schätzen Sie Roberts Benehmen während des Besuches von Frau Hasse in der Pension Zalewski ein?
2. Warum nannte Patrice das Sanatorium ein strahlendes, schönes Gefängnis?
3. Wie wurde im Café „International“ am Heiligen Abend gefeiert?
4. Welche Geschenke hat Robby bekommen? Was hat er seinen Freunden geschenkt?

**8. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!:**

S. 454 - .467 „Um sieben Uhr meldete ich das Gespräch mit Pat an

...

„Ja, Robby, heute bin ich glücklich“.

## KAPITEL XXIV

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

Beifall toben; etw./j-n umdrängen; j-n abhören; ein Protokoll aufsetzen; j-n beerdigen; in den Windeln liegen; einen Geistlichen bestellen; sich herauswälzen; sich trauen; die Verhaftung; herüberbellen; die Handlesekunst; das Gewühl; der Schuß; die Bibel; die Tränen fließen über das Gesicht.

### 2. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- a) „Nehmt euch in Acht.“ (S. 467)
- b) Das Publikum tobte Beifall. (S. 469)
- c) Gleich darauf brach die Tür auf, ein Haufen Menschen wälzte sich heraus. (S. 472)
- d) Der andere Beamte begann ein Protokoll aufzusetzen. (S. 478)
- e) Ich glaube nicht, dass er sich auf die Straße traut. (S. 483) <sup>u</sup>
- f) Wir hatten auch einen Geistlichen bestellt. (S. 484)

### 3. Setzen Sie die synonymische Reihe mit dem Grundsynonym „*beerdigen*“ fort.

beerdigen — begraben ...

Zeigen Sie an Beispielen den Unterschied im Gebrauch dieser Synonyme.

### 4. Wie lauten die folgenden Ausdrücke neutral?

- a) „Sind doch alles Lausebengels, die damals noch in den Windeln lagen.“ (S. 204)
- b) Ich habe Ihnen den Kasten weggeschnappt. (S. 210)

### 5. Erklären Sie auf Deutsch die Phraseologismen.

Freie Hand haben; in den Windeln liegen.

Welche Phraseologismen mit der Komponente „*Hand*“ kennen Sie noch?

### 6. Formen Sie die grammatischen Konstruktionen um.

- 1) Es war nicht zu begreifen. S. 207
- 2) Es gelang ihm, die Brille an einem Bügel zu fassen.... S. 207
- 3) Niemand war zu sehen. S. 206

## **7. Sprechen Sie kurz zu den folgenden Themen.**

1. Unruhen in der Stadt.
2. Otto Köster und Robert Lohkamp auf der Suche nach Gottfried Lenz.
3. Gottfrieds Tod und Beisetzung.
4. Der Pastor auf dem Friedhof.

## **8. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Um welche Unruhen in der Stadt handelt es sich in diesem Kapitel? Wie beschreibt E.M. Remarque politische Ereignisse jener Zeit?
2. Was für Leute gingen damals in Versammlungen? Wie beschreibt der Autor diese Leute und die Atmosphäre in den Versammlungen? Wie verhalten sich die drei Kameraden zur Politik? Mit wem Sympathisieren Sie am meisten? Warum? Konnte Robert alle Reden „erstklassig als alter Propagandachef<sup>1</sup> beurteilen?
3. Vertrauen Sie sich den Politikern an, die „für jede Frage eine Antwort wissen, für jede Not eine Hilfe haben“? Interessieren Sie sich für die Politik oder finden Sie sich damit ab, Jemand zu haben, der für einen denkt“?
4. Warum wollte Gottfried Lenz seine „Zukunft aus der Hand“ von einem Astrologen lesen hören? Hat der Astrologe alles richtig voraussetzen können? Wieso kommt es vor, dass in den Jammerzeiten viele Menschen sich mit Astrologie, Handlesekunst und Zukunftsdeutung zu beschäftigen suchen? Warum wollen auch viele Menschen ihr Horoskop wissen? Wollen Sie das?
5. Wie meinen Sie? Wird Gottfrieds Mörder gefasst? Warum sagte der Polizist, dass da „wenig Aussicht ist, dass sie die Kerle kriegen“. Was für „Uniformierte“ in Ledergamaschen und Militärstiefeln hätten es sein können? Haben sie Gottfried Lenz mit einem anderen verwechselt?
6. Weshalb wollte Otto Köster den Polizeibeamten nicht sagen, wie der Mörder aussah? Was beabsichtigte er zu unternehmen? Wird es ihm gelingen, „alles allein anzumachen“? Warum finden manche Mörder milde Richter?
7. Wozu haben die Kameraden am Beerdigungstag einen Pastor bestellt? Bestellt man einen Geistlichen, auch wenn man nicht weiß, was der Verstorbene dazu gesagt hätte? Warum haben die Kameraden an das Kopfende des Grabes Gottfrieds nur ein einfaches schwarzes Kreuz mit einem Stahlhelm darüber gesetzt? Was für Gedanken schlugen durch Roberts Kopf?

## **9. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!**

S. 474 – 476 „Ihr Gefühl ist stark entwickelt, Ihre Verstandeslinie sehr kurz, dafür sind Sie musikalisch begabt...Der Arzt stand schon in Hemdsärmeln bereit...“

## KAPITEL XXV

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

mit den Augen zwinkern; etw. versteigern; meckern; freie Hand haben; mit j-m für etw. abrechnen; bis in die Knochen gesund sein; j-m/etw. nachtragen; j-n aus Rache hochtreiben; etw. nicht fassen können; Abstant sein; etwas begreifen; ein Gespräch anmelden; auf jeden Fall; vorläufig; einen großen Vorsprung haben; die Sehnsucht haben; ausweichend.

### 2. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- Guido ist nicht nachtragend. (S. 488)
- Jetzt wollte er mich aus Rache hochtreiben. (S. 490)
- Wir mussten mit ihr noch für den letzten Monat abrechnen. (S. 491)
- ..., ich fasste es jetzt doch noch nicht ganz. (S. 506)

### 3. Welche deutschen Verben entsprechen den ukrainischen „відмовити“ „відмовляти“!

#### Übersetzen Sie ins Deutsche:

Відмовитись від опору; відмовитись комусь допомогти; відмовитись від допомоги; відмовити комусь у допомозі; відмовитись від чергової відпустки; відмовитись від своєї заповітної мрії; відмовитись від шкідливих звичок; відмовитись виконати чийсь наказ; відмовитись від пропонованої посади; відмовитись оплатити борг; відмовитись працювати та оголосити страйк; відмовитись від паління; відмовитись (відректися свого вчення); відмовляти собі в усьому.

### 4. Sagen Sie die Sätze anders.

- Sie war lange Zeit sein engster Mitarbeiter. \*
- Ehrlich gestanden habe ich nicht das gemeint.
- Er schwörte, dass er das unbedingt macht.
- Sie setzte sich jahrelang kaum durch.
- Er ist ein interessanter Gesprächspartner, aber in häuslichen Angelegenheiten ist er ungeschickt.
- Es ist klar, dass er auch kommt.
- Ich werde mich gegen diesen Vorschlag mit Händen und Füßen sträuben.

### 5. Wem gehören die Wörter? In welchem Kontext kommen sie vor?

- 1) „Es ist ein Telegramm für Sie da,“ sagte sie.
- 2) „Ich konnte es nicht, während sie mich so ansah...“.
- 3) „Abgereist,“ sagte Pat nach einer Pause.

#### **6. Fassen Sie kurz den Inhalt der folgenden Episoden zusammen:**

1. Verkauf der Werkstatt und der Taxe.
2. Abschied von Mathilde Stoß.
3. Das erste Treffen mit Gottfrieds Mörder.
4. Die Rache Alfons.
5. Patrice Hollmanns Telegramm.
6. Die Reise durch ganz Deutschland zu Pat.
7. In der Bar mit Pat.
8. Pats Gesundheitszustand.

#### **7. Beantworten Sie die folgenden Fragen:**

1. Was gedachten Robert Lohkamp und Otto Köster nach dem Verkauf der Autoreparaturwerkstatt zu tun? Wo haben sie Jupp untergebracht? Welche Zukunftspläne hatte Mathilde Stoß?
2. Warum war Robert Lohkamp bereit, die Verfolgung des Mörders an Gottfried Lenz zu lassen? Nur, weil Gottfried „davon nicht wieder lebendig wird“? Imponiert Ihnen Otto Kösters fester Entschluss, sich an dem Mörder unbedingt zu rächen? Wieso wollte Otto den Mörder „ganz allein, ohne die andern treffen“? Konnte Robert seinen Kameraden aufhalten?
3. Wie reagierte Otto Köster auf Roberts Mitteilung, dass Alfons den Mörder „getroffen“ hatte?
4. Warum hat Patrice Hollmann ein Telegramm an Robert geschickt? Was konnte sie „nicht mehr aushalten“? Warum wollte sie gleich wissen, ob Robert bei ihr bleiben würde? Hat sich ihr Gesundheitszustand so sehr verschlechtert?
5. Verstehen Sie Patrice, wenn sie sagt: „Ich darf jetzt alles ... Ich habe nicht so viel Kraft ... Ich bin allein... Es ist leichter, ohne Liebe allein zu sein“?
6. Was war mit Helga Guttmann los? War sie abgereist?

#### **8. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!**

S. 502 – 503 „Es ist ein Telegramm für Sie da“...  
 „...Ich nahm den Koffer vom Schrank...“

## KAPITEL XXVI

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

j-m etw. gönnen; mit einem Schlage; die Fassung verlieren; den Wunsch ablehnen. einen Streich mit j-m machen; die Unterernährung in den Entwicklungsjahren haben; an Wunder glauben; vorsichtig; die Erlaubnis geben; vergnügt sein.

### 2. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- a) „Lebt und *ist gesund bis in die Knochen*. (S. 514)
- b) ..., und *mit einem Schlage* war alles anders. (S. 516)
- c) „Da werden immer solche *Streiche gemacht*.“ (S. 517)
- d) ..., aber einen Augenblick lang *verlor* sie *die Fassung*. (S. 520)
- e) „Aber Kindchen“, polterte Bernhard, *nicht pimpelig werden*. (S. 522)
- f) ..., solange noch etwas zu *vernehmen war*. (S. 525)

### 3. Worauf /auf wen beziehen sich die unterstrichenen Wörter?

- a) „Glaubst du, dass er mich erkannt hat?“ (S. 495)
- b) „Aber manchmal ist es nicht zum Aushalten“ (S. 517)
- c) Auf der Höhe blieb er stehen, und Köster winkte. (S. 525)
- d) Ich glaube nicht, dass er sich auf die Straße traut. (S. 483)

### 4. Fassen Sie kurz den Inhalt der folgenden Episoden zusammen:

1. Pats erster Ausgang.
2. Ausflug ins Gebirge mit Karl.
3. Abschied von Otto Köster.
5. Die alten Zeiten wieder da“.

### 6. Das Kapitel XXVI lässt sich in 5 abgeschlossene Teile gliedern. Nennen Sie diese Abschnitte und betiteln Sie sie!

### 7. Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Auf welche Weise wollte Otto Köster für Robert Geld besorgen? Hat er von der Versteigerung viel Geld übrig gehalten? Können Sie Otto Köster einen echten Freund nennen? Oder bleibt er immer noch nur ein Frontkamerad von Robert, Gottfried u.a.?
2. Was haben Robert und Otto alles unternommen, um Patrice glücklich zu

machen?

3. Glaubte Robert an Wunder bei Pats Erkrankung? War es nur Selbstbetrug oder hoffte er auf ihre Genesung, indem er sagte: „So geht das doch nicht — So kann man nicht sterben, mit etwas Fieber und rauhem Atem, dazu gehören doch Schüsse und Wunden, so kenne ich es doch“. „Du kannst nicht sterben. Du bist das Glück“?

4. Wie verstand Robert, dass Patrice alles über ihre Krankheit wusste? Wie verhielt sie sich zu ihrer Krankheit? Wusste sie, dass sie „nie mehr über diese Bergkette am Horizont hinwegkommen würde“? Verlor sie manchmal die Fassung? Wie benahm sie sich beim Abschied von Köster?

5. Wie benahm sich Otto Köster? Verstand er Roberts und Pats Gemütszustand? Auf welche Weise drehte er während des Ausflugs den Wagen auf den Rückweg? Warum sagte er Patrice, dass er „im Frühjahr sie holen komme“? Warum wurde er so besorgt, als Robert ihn um ein paar Ampullen mit Morphin bat? Was betonte er, indem er sagte: „Wir sind nur noch zwei“?

6. Wie reagierte Robert auf Pats Worte: „Jetzt ist das letzte Schiff abgefahren“? Wozu wollte er unbedingt ein Zimmer in Pats Nähe bekommen? Warum erlaubte der Chefarzt Robert sofort, ein Zimmer neben Patrice zu beziehen?

7. Kann man Pats Lungenkrankheit auf die Folgen des Krieges zurückführen?

8. Ist das Sanatorium „Waldfrieden“ nur „eine Bühne, auf der ein bisschen Tod gespielt wird, nur ein Salontod, und die Kranken sind nur lustige Sterbeamateure, die nachher wieder aufstehen und sich verbeugen“? Gelingt vielen „der Weg nach Hause, zurück in ihr Leben“?

9. Ist es den Ärzten gelungen, die Tuberkulose endgültig zu bekämpfen?

10. Auf welche Weise versucht der Dicke seiner Frau einzureden, dass sie sich in diesem Sanatorium wie im Paradies fühlen soll und nichts wissen muss, „was sich unten tut“?

11. Glaubte Robert an Wunder bei Pats Erkrankung? War es nur Selbstbetrug oder hoffte er auf ihre Genesung, indem er sagte: „So geht es doch nicht... So kann man nicht sterben, mit etwas Fieber und rauhem Atem, dazu gehören noch Schüsse und Wunden, so kenne ich es doch“. „Du kannst doch nicht sterben. Du bist das Glück“.

**8. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!**

S. 525 „Sie hielt immer seine Hand“ ...

„...werde mal versuchen, ein Zimmer in deiner Nähe zu bekommen!“

## KAPITEL XXVII

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

j-m etw. beibringen; sich auf die Ellenbogen stützen; den Schnee von den Füßen stampfen; der Wind (das Wetter) schlägt um; die Stirn in Falten ziehen; verlegene Mienen machen; j-m (etw.) den letzten Schliff geben; oberflächlich sein; das Gleichgewicht halten; auf einige Gedanken kommen; ohne weiteres; in j-n rettungslos verliebt sein; der Zugwind, j-m zum Tanzen auffordern; das Röntgenbild; die Bedrängnis.

### 2. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- a) Sie werden heute ihre *Muskeln schon spüren* . (S. 532)
- b) Nachmittags schlug der Wind um. (S. 533)
- c) Ich finde, das ist ein Mann zum Verlieben. (S. 540)

### 3. Wie heißt das Gegenteil zu?

Die Skier anmachen (anschnallen),

Die Sonne versinkt.

### 4. Welche Verben verbinden sich mit dem Wort „Zigarette“ noch?

Eine Zigarette zerkrümeln (S. 234), ...

### 5. Auf den gelesenen Seiten tauchen neue Romanfiguren auf.

Welche? Und was können Sie über diese Menschen sagen?

### 6. In diesem Kapitel handelt es sich um Roberts Schiausflug mit Antonio, Kösters Brief und Geld für Robert. Nennen Sie andere Fragen, welche in diesem Kapitel behandelt werden.

### 7. Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Wie verstand Robert, dass Patrice alles über ihre Krankheit wusste? Wie verhielt sie sich zu ihrer Krankheit? Wusste sie, dass sie „nie wieder über diese Bergkette am Horizont hinwegkommen würde?“ Wie benahm sie sich beim Abschied von Köster?
2. Wie reagierte Robert auf Pats Worte: „Jetzt ist das letzte Schiff abgefahren“?
3. Kann man Pats Lungenkrankheit auf die Folgen des Krieges zurückführen?
4. Ist es den Ärzten gelungen, die Tuberkulose endgültig zu bekämpfen?

5. Warum konnte sich der geheilte Roth nicht richtig freuen, als er nach Hause verreisen durfte? Hatte er recht, zu sagen, dass die Freunde nichts wert sind. („Wenn man plötzlich kein Geld mehr hat, springen sie weg wie Flöhe von einem toten Hund“.)?

6. Weshalb wurde Robert traurig, als er Kösters Geld und die Ampullen mit Morphin bekam? Woher hatte Otto Köster das Geld? Was bedeutete Karl für Otto? Für sie alle?

8. Warum meinte Patrice nach dem Ball, dass sie ihr seidenes Kleid „wohl nicht mehr brauchen“ würde?

**9. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!**

S. 531 - 532. „Abends ist das ganz anders. Ich bin oberflächlich und dumm“  
... „Ich brauche nur zu schreiben“.

## KAPITEL XXVIII

### 1. Nennen Sie die ukrainischen Entsprechungen zu den deutschen Wörtern und Wendungen:

die Stiche spüren; die Zähne zusammenbeißen; j-m Leviten lesen; eine Erinnerung an j-n behalten; etwas vernichten; der unberechtigte Vorteil; etwas leer trinken; der Föhn; der Erstickungsanfall haben; die Zigeunermusik; erblinden; eine Erinnerung an j-n behalten.

### 2. Wie würden die folgenden Aussagen neutral lauten:

- a) Antonio wird es dir *beibringen* (S. 530)
- b) Die anderen *machten verlegene Mienen*. (S. 535)
- c) ... einem gewissen Karl Ossege furchtbar *die Leviten las*. (S. 559)
- d) Du sollst *eine andere Erinnerung an mich behalten*. (S. 563)

### 3. Erklären Sie die folgenden Wörter auf Deutsch!

- Das Schlaraffenland (S. 523);
- der Studienrat (S. 559).

### 4. Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Welchen Eindruck machte der Tod der jungen Spanierin auf Robert? Warum war der Geiger so grob gegen Robert?
2. Auf welche Weise versuchte Robert Patrice in ihren letzten Tagen zu unterhalten?
3. Wofür war sie dankbar? Was bereute sie? Wäre es besser gewesen, wenn sie ein Kind von Robert bekommen hätte? Ist es gut, wenn in solchen Situationen Kinder bleiben?
4. Auf welche Weise kümmerte sich Patrice um Robert? Warum hatte sie Angst um ihn und sagte: „Für dich ist es viel schwerer als für mich“? Warum wollte sie, dass Robert abreiste?
5. Wie stand es mit Roberts Gesundheitszustand? Hat er sich angesteckt? Warum freute er sich über seinen „bellenden Husten“ und empfand sogar „eine sonderbare Befriedigung“ im Sprechzimmer des Arztes?
6. Warum konnte Robert Patrice die Ampullen mit Morphin nicht geben? Ist es amoral, dem Todeskranken eine Sterbehilfe zu leisten? Was halten Sie von Euthanasie (Erleichterung des Todeskampfes)?
7. Wie könnten Sie Pats letzte Worte deuten, die sie Robert sagte, als er seine Uhr gegen die Wand geworfen hat: „Jetzt steht die Zeit still. Wir haben sie mitten

durchgerissen. Nur wir beide, du und ich, und niemand sonst“?

8. Teilen Sie Roberts Meinung: „Wenn wir die Welt machen würden, würde sie besser aussehen.“?

**5. Übersetzen Sie in die Muttersprache. Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen mit einer offiziellen Übersetzung. Nehmen Sie Stellung dazu!**

S. 562 - 564 “Eines Nachmittags sank das Fieber unerklärlicherweise rasch“  
...“Sie sah mich an. Ihre Augen waren sehr groß“.

**6. Nennen Sie die Hauptprobleme, die im Roman behandelt werden. Äußern Sie sich diesen Problemen. Schreiben Sie einen Abschlussaufsatz zum Thema „E.M. Remarque und sein Roman „Drei Kameraden“.**